

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich . . . — „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeilenzahl 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

№ 251.


Samstag, den 26. October

1889.

Luther-Feier.

Gute Abend 8 Uhr: Probe.

386

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder- & Weingüterbesitzer
Vertreter:  **Ed. Böhm**
BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC
WIESBADEN Adolfstrasse 7

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager:

| | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Côtes de Clairac p. Fl. 0.90 | St. Emilion . . p. Fl. 1.50 |
| Bonnes Côtes 1.10 | Médoc 2.— |
| Premières Côtes 1.20 | Lamargue 2.50 |
| Blaye bourg. 1.35 | St. Julien, Marg. 3.— |

Feinere Gewächse bis Mk. 15.— laut Liste.

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 3.—, 3.50.

Cognac fine Champagne à 4.50, 5.—, 6.— u. 10.—

Absolute Reinheit garantiert.

Fernsprecher No. 130.

3629

Niederlagen obiger Weine befinden sich bei Herren
Jean Haub, Mühlgasse 13, und E. Moebus, Taunusstr. 25.

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf.

| | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1885er Niersteiner . Mk.—.80 | 1886er Winkler Hel- |
| 1884er Erbacher 1.— | lersberg Mk. 2.50 |
| 1883er Hochheimer | u. s. w. |
| Neuberg 1.30 | |
| 1884er Oestricher | Rothweine: |
| Kellerberg 1.50 | 1883er Ober-Ingel- |
| 1884er Geisenheimer | heimer Mk. 1.— |
| Hohenrech 1.80 | 1884er Assmanns- |
| 1884er Eltviller Son- | häuser 2.50 |
| nenberg 2.— | |

Die Weine sind sämtlich garantiert reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac

in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung.

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei A. Berling, Grosse Burgstrasse 12. 8238

Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlös-
lichstes Pulver, per Pfund-Dose 2 Mk. 80 Pf.,
lose gewogen 2 " 70 " 12637
in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.



Mosel- **Fr. Krotés** Sekt.

Kaisersekt & Excelsior „Champagne“.
Fr. Kroté, Coblenz a. Rh. u. Mosel.

Lieferant:

Ihrer Maj. der Königin von England.
Sr. Maj. des Königs der Niederlande.
Sr. Maj. des Königs der Belgier.
Sr. Maj. des Königs von Bayern.
Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern.
Ihrer Hoh. der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin
von Hamilton und Brandon.

Generalvertreter:

Herm. Brötz, Philippsbergstr. 25,
Wiesbaden.

Niederlage zu Originalpreisen bei
Georg Bücher, Wilhelmstrasse 18,
Wiesbaden. 8662

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem
Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut,
empfehle ich echte holländische Cigarren nur vorzüglicher
Qualität zum Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 11.— pro Hundert
und lade zur gest. Entnahme von Proben freundlich ein.

H. Sämann, Kirchgasse 47, Mauritiusplatz
(„Württembergischer Hof“). 12636

Plakate: „Möblierte Zimmer“, (auf Pappe
„Wohnung zu vermieten“, aufgezogen)
zu haben im Verlag, Langgasse 27. *

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. November, Vormittags 11 Uhr, läßt die „Wiesbadener Bierbrauerei-Gesellschaft“ das früher Winter'sche Haus, Marktstraße 20 hier, an Ort und Stelle gegen **Barzahlung auf Abbruch versteigern.**

Die Versteigerungs-Bedingungen sind auf dem Bau-Bureau des Herrn Architekten Fürstchen, Rheinstraße 88 hier, einzusehen. Wiesbaden, den 25. October 1889. 3886

Im Auftrag:
Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines **✓ Ochsen zu 50 Pfg. das Pfund ✓** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Hand-Spiegel,

eine Parthie, durch Gelegenheitskauf zu halben Preisen, so lange Vorrath.

A. Bauer, Grabenstraße 1.



✓ Hasen-Regeln. ✓

8 Stück. 5 Angeln 20 Pf.

Louis Reinemer,
Schachtstraße 9b. 12661



Restauration Krohmann, Marktstraße 2.

Heute Samstag und morgen Sonntag:
Metzelsuppe. 12642



Wirtschaft zur Klostermühle.

Heute Samstag und morgen Sonntag: Metzelsuppe. Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst und Sauerkraut.** Selbstgekelterten alten und neuen **Apfelwein. Keine Weine.** 12663
Achtungsvoll **Fr. Erckel.**



✓ Bierstadt. ✓

Heute: Metzelsuppe beim Kappenschneider.

Heute süßer Trauben-Most

und Maroni arostiti

zu haben bei **G. Mattio, Markt.**



Offerire frisch geschossene Waldhasen

à 4 Mark.
J. Geyer II., Metzgergasse 32.

Für Bäcker und Conditoren!

Neue Haselnußkerne, Pfund 55 Pfg. empfiehlt 12665

Wilh. Heinr. Birek,
Gde der Abelhats- u. Oranienstraße.

✓ Berliner Pfannkuchen. ✓

Von morgen Sonntag an jeden Tag frisch (ff. gefüllt) empfiehlt die **Sensfabrik** Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.

*Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung*

ansieht. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzensaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Auszug der Pflanze **Homericiana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre. 1010

Die Dampf-Ziegelei von Ph. Hahn jr

zeigt hierdurch die **Inbetriebsetzung eines neu erbauten Ringofens** ganz ergebenst an und empfiehlt den Herrn Architekten, Bauunternehmern und Maurermeistern ihre Fabriken in **rothen und gelben Verblendsteinen**, sowie alle **Zieglerwaaren** zur geneigten Abnahme.

Bestellungen beliebe man gef. auf der Ziegelei, **Geisbergstraße 46**, oder auf dem Verkaufsbureau des „Zieglervereins Wiesbaden“, **Schützenhoffstraße 16**, aufzugeben zu wollen. 1266

Der Ziegler-Verein Wiesbaden.



Heute Samstag:

Metzelsuppe.

Morgens: **Beilfleisch, Schweinepfeffer, Braten** wozu freundlichst einladet **J. Ph. Wink, Hermannstr.**

Restauration Berger,

32 Saalgasse 32. 1267

Heute **Has im Topf, Schellfisch und Kartoffeln**

„Zu den drei Königen“,

Marktstraße 26. 1268

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Gamsbock-Ragout.

✠ Verschiedenes ✠

Ich habe meinen Wohnsitz von Wallau nach **Wiesbaden** verlegt und mich hier **Helenenstrasse 1, 1. Etage**, als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Hermann Wittzack.

Sprechstunden: Vormittags 8—9 Uhr.
Nachmittags 2—4 Uhr.

Schüler und Schülerinnen

welche sich an einer Ehrengabe zum 50-jährigen Jubiläum des königlichen Kammermusikers **C. Butts** betheiligen wollen, werden freundlich gebeten, sich im „Park-Hotel“, **Wilhelmstraße** einzuzusenden.

Indiener und Kochfrau Schlosser
nehmen jetzt Herrnmühlgasse 1. 10581

Reparaturen
an Schmuckfachen zc., sowie Vergoldungen und
Verfilberungen fertigt schnell und billig 9330
Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Weiß- und Buntstickereien werden prompt und billigt
besorgt Dohheimerstraße 17, Seitenb. II. 12463

Geschwister Merkel,
Costüme- und Mäntel-Confection,
Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
1. Etage. 1. Etage.
Vergünstigte Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt.
Reelle Preise. — Schnelle Bedienung. 12215

Ein geübte Schneiderin f. Beschäftigung außer dem Hause.
Ein guter Sitz wird garantirt. Näh. Hellmundstraße 60, Part.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Nähen in und außer dem Hause
zur Besch. in einem Geschäft. Näh. Welltrichstraße 27, 2 St. r.

Ein Mann empfiehlt sich zum Teppichklopfen und zu
Kartenarbeit bei billigster Berechnung. Näh. Exped. 12658

Alle Schuhmacher-Arbeiten, sowie Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt. 11918
H. Heilmann, Schuhmacher,
Rheinstraße 52, Hinterhaus Parterre.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. bestens besorgt
Wilderstraße 1, Seitenb. B. 11306

Wäsche zum Waschen und Bügeln mit und ohne
Glanz wird angenommen, gewissenhaft und
pünktlich besorgt. Das Herrenhemd 18 Pf., Damenhemd, Hose und
Hemdjacke 8 Pf., Bettuch und Tischuch 10 Pf. Näh. Exp. 12155

Das Poliren und Mattiren von Möbeln be-
sorgt prompt und billig 12096
Karl Kaltwasser, Welltrichstraße 5.

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift besorgt billigt
sämtliche Arbeiten jeder Art. Näh. Exped. 12336

Für Gewerbetreibende, Hoteliers etc.
zum Beisprechen von Büchern, Besorgung, sowie Er-
haltung von Rath in allen geschäftlichen Angelegenheiten
Rechtsfachen empf. sich bei Zusicherung strengster Discretion
Zuverlässigkeit ein hiesiger Agent. Offerten werden jeder Zeit
unter **J. K. 100** in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Ein alleinsteh. Herr wünscht in seiner groß.
Wohnung eine ordentliche Frau oder kleine
Familie aufzunehmen, welche ihm gegen Ver-
gütung seinen H. Haushalt besorgt. Offerten
unter **F. 101** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Anlegen und Unterhalten von Gärten
sich
Jos. Hoher,
Gärtnerei im „Ankamm“ (Parkweg).
Bestellungen werden auf dem Markte, gegenüber der Wilhelm-
Anstalt, angenommen. 12206

„Zeit ist Geld.“

Wie zeitraubend und anstrengend es vielfach für Hausbesitzer
und Vermiether ist, bis sie ihre Wohnungen u. s. w. ver-
mietet haben, weiß jeder Vermiether, der nicht das Glück
hat, seine Räume beim erstmaligen Herumführen der
Suchenden an den Mann zu bringen. Um sich dieser
zeitraubenden Arbeit, die auch gerade nicht interessant ge-
nannt werden kann, möglichst viel zu entziehen, giebt es
kein besseres Mittel, als seine zu vermietenden
**möblirten und unmöblirten Villen, Woh-
nungen und Zimmer, auch mit Pension,
sowie Läden, Geschäftslokale, Lager-
räume, Plätze, Keller zc. zc.**

dem unterzeichneten Agentur-Geschäfte sofort aufzugeben,
denn bei diesem sind täglich Anfragen nach Wohn-
und Geschäftsräumen jedweder Art, sowohl für sofort,
als auch für spätere Termine. Die Suchenden er-
halten auf dem Bureau schon eine Idee von dem, was
ihnen event. zusagen kann, da der Unterzeichnete
die meisten Häuser Wiesbadens selbst kennt und
sich die Wohnungen zc. persönlich ansieht, und wird
die Zeit der Vermiether demnach wenig unnötig in
Anspruch genommen. Sind also Miether von mir ge-
schickt, so weiß jeder Vermiether schon im Voraus, daß
dieselben mit dem Miethpreis und der Eintheilung der
Räumlichkeiten zc. bekannt und es größtentheils Leute
sind, die auf eine solche Wohnung zc. reflectiren. For-
mulare — Beschreibung und Bedingungen der zu ver-
mietenden Räume — erhalten Sie auf meinem Bureau
jederzeit gratis und vergeben Sie sich natürlich in keiner
Weise das Recht der Selbstvermietung.

Hochachtungsvoll 12672

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 29.

Eine fleißige, kinderlose Frau kann Hausarbeit verrichten gegen
Ueberlassung von **2 schönen Mansarden mit Verschlag.**
Näheres Adelhaidstraße 52, I.

Wer leiht oder vermittelt einem hiesigen Ge-
schäftsmanne zur Vergrößerung seines
Geschäfts **300 Mk.** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen?
Vermittler erhält extra Belohnung. Gest. Off. unter **J. J. 50**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer würde einem Mädchen gegen monatl. Mitz. **30 Mk.**
leihen? Gest. Offerten unter **E. B. 12** an die Exped. d. Bl. erb.

Heirath. Ein junger Kaufmann, vermögend,
28 Jahre alt, sucht eine liebenswürdige
Lebensgefährtin, Wittve nicht ausgeschlossen. Ernstliche Offerten
unter **A. v. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirath. Ein gediegener Geschäftsmann (Wittwer
mit zwei Knaben) wünscht sich mit einem
besseren Mädchen zu verehelichen. Nur
ernstgemeinte Off. mit genauer Adresse bittet man bis zum 1. Nov.
unter **S. N. 500** hauptpostl. Wiesbaden niederzul. Alle anonymen
Off. werden nicht berücksichtigt. Gegens. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein millionenbrennendes Hoch soll fahren von der Balkmühlstraße
in die Metzgergasse dem Barbier **Georg V.** zu seinem heutigen
Geburstag.



Einem lustigen Tag werden wir heut' verleben,
Wenn Du uns wirst ein Fäßchen geben.
Wir finden Alle uns dann ein
Und wollen recht fröhlich beisammen sein.

E. R. K. R. A. L. P. R. M. R.

Herzliche Gratulation unserm Freunde Georg V.



Ein Fäßchen Lagerbier wollen wir trinken
Und dabei ein Lustiges singen.

Georg laß' uns die Gläser heben,
Georg stimme fröhlich mit darein,
Georg und sein Liebchen sollen hoch leben,
Georg, Ihr Beide, sollt hoch gepriesen sein.

Die durstigen Brüder.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Die Neuheiten der Saison

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

12304

Telephon 112.

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition, jetzt Langgasse 25, neben dem „Tagblatt“.

Wegen Umzug

nach meinem Hause

Webergasse 3, „Zum Ritter“,

verkaufe von heute an

alle auf Lager habenden Waaren, Neuheiten dieser Saison,

Modellhüte, Filzhüte, Façonhüte,

zu enorm billigen Preisen.

Grösstes Lager in **Bändern, Sammt, Plüsch, Tüllen, Spitzen, Federn und Blumen, Fichus und Echarpes.**

Langgasse 32, D. Stein, Langgasse 32.

Auf Wunsch kann jeder **Modellhut** in allen Preislagen angefertigt werden.

12668

Kein Ueberbieten

Otto Mendelsohn,
24 Wilhelmstrasse 24. 12633

„Zauberflöte.“
1889er.



Plakate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezo- gen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Rigi-Diorama,

Museumstrasse, Wiesbaden.

Die Rundsicht vom Rigi und die Berner Alpen

Grosse Preisermässigung.

Sonntags 30 Pfg. Entrée.

Zu diesem Kunstwerk ladet höflichst ein

August Lang

Für Pferdebesitzer.

Riesenmöhren per Str. 2 Mk. zu haben bei Landw. W. Kraft, Dohheimerstrasse 18.

Industrie-, Kunststickerei- u. Kunstgewerbe-Schule,
Wiesbaden, Neugasse 1.
Kursus für Anfertigung von **Weihnachtsarbeiten** jeglicher Art. Vor- und Nachmittags.
Anmeldungen und Eintritt jederzeit. 12511
H. Ridder,
Vorsteherin.

5 Grosse Burgstrasse 5.

Gelegenheitskauf.

Neben meiner
grossen Auswahl Neuheiten
in

Winter-Mänteln

verkaufe eine Parthie **prachtvoller**

Winter-Mäntel,
Jaquettes, Regen-Mäntel,
Kinder-Mäntel

unter Preis,

um zu räumen.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5. 12666

Wirthschafts-Eröffnung.

Hermannstraße 1. Hermannstraße 1.

Freunden und Bekannten, sowie der Nachbarschaft und einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich **heute Samstag, den 26. October,** mein neu hergerichtete Lokal eröffnen werde.

Empfehle ein gutes **Glas Lagerbier** aus der **Brauerei Effighaus zu Frankfurt a. M.,** reine **Weine,** kalte und warme **Speisen** zu jeder Tageszeit bei aufmerkamer Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

J. Ph. Wink.



„Zum Poppenschänkelchen“

Röderstraße 35.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: **Quellfleisch mit Sauertraut.** Gleichzeitig empfehle das berühmte **Colubacher Export-Bier** aus der **Brauerei J. W. Reichel** und lade ergebenst ein. 12657
Achtungsvoll **Friedr. Eschbacher.**

„Zauberflöte.“

Gans mit Kastanien.
Rehragout.



Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Abend nach der Probe findet **Generalversammlung** statt. Um vollzähliges Erscheinen ersucht 132

Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Heute **Samstag: Abendunterhaltung.**
Morgen Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zusammenkunft mit dem „**Mainzer Turn-Verein**“ in unserer **Turnhalle.** Unsere Mitglieder werden gebeten, sich **zahlreich einzufinden.** 276

Der Vorstand.

Turn-Verein Bierstadt.



Sonntag, den 27. Oct., Nachmittags 2 Uhr beginnend, feiert der **Turn-Verein** sein **8-jähriges Stiftungsfest,** verbunden mit **Jüglings-Preisturnen,** im **Gasthaus „Zum Adler“.** Dasselbst **Abends 7 Uhr: Aufführung** von **Musterriegen am Reck und Barren** (im Saale) mit darauffolgendem **Balle.** 12634

Freunde und Gönner des Vereins werden dazu **freundlichst eingeladen.**

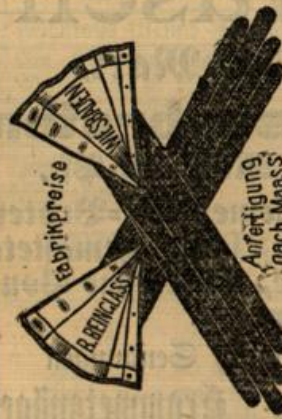
Der Vorstand.



Krieger- und Militär-Verein.

Der hiesige **Männer-Gesangverein „Cäcilia“** hat an uns die **Einladung zur Betheiligung** an seiner **Stiftungsfeier,** welche am **Sonntag, den 27. October** er., stattfindet, ergehen lassen und machen wir die Kameraden auf die diesbezüglichen Annoncen, mit der Bitte um **zahlreiche Betheiligung,** aufmerksam. 122

Der Vorstand.



Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte** und **zurückgesetzte**

Handschuhe

zu **bedeutend billigeren** Preisen. 8234

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Mainzer Bierhalle, Mauergasse No. 4.

Heute: **Ochsenschwanzsuppe.**
Paprika-Huhn & Champignon.
Gans & Kastanien.
Hasenbraten, ital. Salat.
Rehragout, Hasenpfeffer.
Hirschragout etc. etc.

Vorzüglichen Mittagstisch.
Vorzügliches Bier. Reine Weine.

Carl Soult.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Bum weißen Lamm,

Marktplat.

Empfehle keine reichhaltige Frühstückskarte.

Anerkannten Mittagstisch zu 50 u. 80 Pf.

Heute von 6 Uhr an frisch:

Ochsenchwanzsuppe.

Schellfisch m. Kartoffeln.

Hummer mayonnaise.

Caviar.

Junge Gähne.

Leberklöße m. Kraut.

Sülze m. Sauce tarta.

Häsenragout.

Bitte mein Restaurant nicht mit der Koch- und Haushaltungsschule (1. Stock) zu verwechseln. 12667

F. Berger, Koch.

Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend von 6 Uhr an:



Spansau in und außer dem Hause.
Jean Gartenheyer, Restaurateur.



Restauration Bavaria,

Friedrichstraße 31.

Heute Samstag Abend von 6 Uhr an:

Has im Topf

und bayrische Kartoffelklöß, wozu ergebenst einladet

Ch. Perez-Moreyra.



Frisch geschossene Hasen

à 4 Mark,

Hasenbraten

3 Mark 50 Pf.,

Mehziemer und -Braten billigst, sowie gemästete Gänse, Enten und Vögel.

Täglich Sendungen

frischer Krammetsvögel

und Schnepfen

bei

Ign. Dichmann,

5 Goldgasse 5 und

12 Marktstraße 12.

Telephon No. 76.

12660

Frischer Honigkuchen eingetroffen in verschiedenen Sorten, stets frische Nacherer Printen und Thorner Katharinen zc. zc. empf. die Senffabrik Schillerpl. 3, Thf. Gth.



Schützenhaus

Unter den Eichen.

Morgen Sonntag: Metzelsuppe.

Bergaffe außer einem hellen Exportbier das so beliebte Münchener Löwenbräu. Machte darauf aufmerksam, daß die große Halle jetzt heizbar gemacht ist, außerdem sind noch kleinere Säle vorhanden.

Ich lade hiermit die verehrten Schützen, deren Familien, sowie ein werthes Publikum ergebenst ein. 12659

Hochachtungsvoll **H. Schreiner.**



Frisch geschossene

Waldhasen,

sowie

Hirschbraten

im Querschnitt

und fortwährend

frisch gefangene

Krammetsvögel

12656

empfehlst billigst

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47.

3 Marktplatz 3.

Stal. Maronen per Pfd. 18 Pf.

Bahnhofstr. **C. W. Leber,** Saalgasse 2. 12672

Englische Kartoffeln und Imperator

per Ctr. 2 Mk., Früh- und Victoria-Kartoffeln per Ctr. 3 Mk., weiße Rüben, gelbe Rüben und Zuckerrüben per Ctr. 2 Mk. zu haben bei Landwirth 12689

W. Kraft, Dohheimerstraße 18.

Verloren. Gefunden



Ein junger, gelber Dackshund zugelaufen. Näh. Dohheimerstraße 43.

Kaufgesuche

Grundstück zu kaufen oder pachten gesucht, 2-4 Morgen groß, mit oder ohne Haus, guter und südlicher Lage, guten Boden- und Wasserverhältnissen, für Gärtnerei. Offert. unter **E. R. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12493

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10266

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess,** Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Alle Jahrgänge Gartenlaube,

gebunden und ungebunden, zu kaufen gesucht. 12561

Keppel & Müller, Kirchgasse 45.

Gebrauchtes Pianino wird zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an Herrn Beyrodt in Rostheim bei Castell.

Webergasse 52 wird getragenes Schuhwerk gekauft.

Weingrüne Fässer, 1/2 und 1/3 Stück und kleinere, zu kaufen gesucht Dranienstraße 11, Parterre.

Außerbäume

kaufen gesucht. Näh. bei L. Debus, Hellmündstraße 43. 12329

Verkäufe

Eine Schlosserei mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter F. G. 37 an die Exped. d. Bl. 7303

Ein elegantes, fast neues Plüsch-Jaquet (für eine junge Dame passend) ist billig zu verkaufen Moritzstraße 20, I. 12084

Zwei fast neue Wintermäntel billig zu verkaufen. Näheres Bleitngasse 17. 12520

Großer Pelzrod,

geeignet für Herrschaftsfutscher, sof. zu verk. Näh. Exped. 12653

Ein schwarzer Plüschmantel mit Pelzbesatz billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 63, II I.

Für Kunstfreunde.

Drei Aquarelle von Dietzsch (Mürnberg 1730) preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen Gr. Burgstraße 8, im Buchgeschäft.

Zaunstraße 16

werden abgegeben:

- 2 complete, nußb. Betten 200 Mk.,
- 1 Spiegelschrank 85 Mk., 1 Brunschrank 160 Mk., eine reiche Rampen-Garnitur 450 Mk., bestehend aus:
- 1 Sopha, 6 Fauteuils, 1 2-thür., polirter Kleiderschrank 95 Mk.,
- 1 Herrenstuhl, sehr bequem, 80 Mk.,
- 1 eichene Vorplatz-Toilette 95 Mk.

Garantie für tadellose Arbeit.

Friedrich Rohr,

Zaunstraße 16. 12518

Großer Möbel-Ausverkauf.

Veränderung halber werden alle Arten Kasten- und Polstermöbel, worunter 1 nußb., matt und blante Schlafzimmereinrichtung, unter Garantie sehr preiswürdig abgegeben. 379

G. Reinemer, 22 Michelsberg 22.

Ein Sopha und 2 Fauteuils (grüner Plüschbezug), gut erhalten, bill. zu verk. bei Pet. Weis, Moritzstraße 6. 12399

Eine Garnitur Polstermöbel, 1 Sopha, 4 Sessel (Bezug Velour frisée), neu, zu verkaufen bei Pet. Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6. 11139

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachtische etc. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 8175

Ein Feder-Deckbett und 2 Kissen, so gut wie neu, sind für 26 Mk. zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage links.

Ein Secretär, 1 2-thüriger Schrank, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 nußb., vollständ. Bett, 1 Regulator billig zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage.

Zu verkaufen Louisenstraße 20, I, zwei Bettstellen mit Matrasen preiswerth.

Neue Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 12646
Ein prachtvoller, nußb. Spiegelschrank ist billig zu verkaufen Castellstraße 1, 1. Etage.

Zu verkaufen

ein Mahag.-Tisch mit Marmorplatte, ein franz. Kamin, als Buffet zu verwenden, ein außergew. großer Küchenschrank, für Restaurateure passend, sowie eine schöne Maler-Staffelei sehr billig. Näh. Wellritzhofstraße 5, Hinterhaus 1 Treppe. 12097

Eine geb. Centesimal-Waage billig zu verkaufen Friedrichstraße 43. 11894

N. Schwalbacherstraße 6 sind zwei Schaufenster mit vollständigen Rahmen und Rolläden und eine Ladenthüre (Spiegelglas) billig zu verkaufen.

Eine starke Holztreppe

von 5 Tritten, ohne Stirnbretter, ist zu verkaufen Langgasse 27. *

Frisch geleerte Weinfässer zu verkaufen Adelhaidstraße 33.

Hochstätte 24,

zu verkaufen neue und gebrauchte Ofen, Dfenröhre, ein fast neuer Küll-Regulir-Ofen.

Ein gut erhaltener, transportabler Herd mit Kupferkessel zu verkaufen bei K. Kirchhan, Hochstätte 20. 12632

Feldstraße 13 sind 4 Rmtr. Buchenholz zu verk. 12624

Ein Gartengeländer von Holz, 12 Meter lang und 1 Meter hoch, zu verkaufen Kapellenstraße 16. 12627

Verschiedene Sorten Topfpflanzen Umzugs halber billig abzugeben Adelhaidstraße 52, Souterrain.

Gartenerde und Baulehm unentgeltlich abzugeben Hirschgraben 4. 12504

Ein Waggon Kuhdung

zu verkaufen Balkmühlweg 30.



Kanarien von 4 Mk. an bis 30 Mk., sowie wilde und ausländische Vögel, Vogelstäfte von 50 Pf. an und höher, Rheinsand, Mehlwürmer, Vogelfutter à Pfd. bloß 23 Pf. empfiehlt die Vogel- und Samenhandlung von

G. Henning, 14. Neßberggasse

Garzer Kanarienhähne zu verk. Albrechtstr. 43, Hinterh.

Fast neuer, schwarzer Herr-Heberock, sowie 2 neue, schwarze, echte, lange Straußfedern billig zu verkaufen Neugasse 9, 3 Stieg., b. Dixelmann.

Ein schöner Mopschund (Männchen), 1 Jahr alt, gut dressirt und sehr wachsam, ist Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 12595

Deutsche Dogge, 2 Jahre alt, Prachtexemplar, 82 Centim. hoch, gestromt, zu verkaufen. Näh. Exped. 12365

Dachshund billig abzugeben Emserstraße 19.

Ein gut dressirter, schwarzer Jagdhund (männlich) zu verkaufen. Näh. bei Ph. Heinrich Deul in Nordenstadt, Nassauerweg 111. 10847

Neue Jagdwesten

für Herren von Mk. 1.60 an,

Neue Knabenwesten

von Mk. 1.30 an. Alle besseren Sorten in Auswahl.

Arbeitswämmse in Auswahl

bei

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Trotz des bedeutenden Wollaufschlags verkaufe ich alle Waaren noch zu den alten, billigen Preisen.

11692

Industrie- & Kunstgewerbebeschule

für Frauen und Töchter höherer Stände.

Wiesbaden, Neugasse 1. 8063

Kurse für Hand- und Maschinennähen, Wäsche-zuschneiden, Schneidern (der praktische Unterricht wird von einer routinirten Schneiderin ertheilt), Puz zc. Weiß- und Kunststickerei in allen Techniken, jede Kunsthandarbeit zc.

Ferner: Zeichnen und Malen nach der Methode des Kgl. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Lederschnitt nach Hulbe, Ahen, Brandmalerei zc. Für Semesterturse im Zeichnen und bei Belegen von wenigstens 3 praktischen Kursen Preis-Ermäßigung.

Kursus zur Ausbildung für das staatliche Handarbeit-Lehrerin-Examen. Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Frl. H. Ridder,

wochentäglich 9—12 und 3—5 Uhr.



Haar-Uhrketten

werden geflochten u. mit Goldbeschlag versehen schon von 6 Mk. an.

H. Lieding, Goldarbeiter,

16 Ellenbogengasse 16.

8663

Wiener Schuhlager, Grabenstraße 12,
empfehlte seine in großartiger Auswahl eingetroffenen Winterwaaren von 50, 60, 70, 80 Pfg., 1 Mk., bis zu den feinsten, solid und dauerhaft.

1889er Dürkheimer,

per Hectoliter 60 Mk. frei Bahnhof hier,

empfehlte den Herren Wiederverkäufern 12615

Hermann Brütz, Philippsbergstraße 25.

Eingetroffen.

Aecht Crystall und ohne jeden Fehler.

Die so lange erwarteten Crystallwaaren sind wieder am Lager und empfehle darin prachtvolle Muster mit hochfeiner Gravüre zu noch nie dagewesenen Preisen:

Liqueur- oder Cognacgläschen, hochfein

gravirt, neueste Muster, per Dsd. nur 4 Mk.,

Süd- und Weißweingläser, elegantes

Façon, mit Blumen fein gravirt und geschliffen,

per Dsd. nur 6 Mk., Sektgläser u. Schalen

in wirklich staunenswerther Ausführung per Dsd.

6 und 8 Mk., Wasser- und Theegläser

mit nur hochfeiner Gravüre per Dsd. 6 Mk.,

Biergläser, fein geätzt, mit Jagdstüden

(Sonntagsjäger) und Biersprüchen, auf elegantem

Fuß, per Dsd. (so lange vorrätzig) nur 6 Mk.

50 Pf., prachtvolle Crystall-Wein- und

Liqueur-Caraffen mit schöner Gravüre, zu

oben angeführten Gläsern passend, staunend billig.

Ebenso Bier- und Liqueur-Service von

4 Mk. an in nur feiner Ausführung. Speziell

empfehle feine Römer in allen Façons und

neuesten Farben per Dsd. von 4 Mk. 20 Pf. an.

Indem sämtliche Muster im Schaufenster ausgestellt sind, ist es Jedem vergönnt, sich von der wirklich billigen Gelegenheit zu überzeugen.

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

NB. Ich bitte, genau zu beachten, daß mein Geschäft unter obiger Firma keine Filialen noch irgend welche Verbindungen mit ähnlichen Bazaren am Platze unterhält. 12324

Unfall-Einlegesohlen,

allgemein anerkannt als bestes Mittel gegen kalte Füße
empfehlte billigt 12615

H. Becker, Kirchgasse 8.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 819

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 251.

Samstag, den 26. October

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate November und December zum Preise von 1 Mk., ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Lauggasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigparkasse. Bureau Stadtkasse.

Lieferung.

Für die Korrigenden-Anstalt zu Habamar soll auf Grund abänderter Bedingungen die Lieferung nachbezeichneter Wirtschaftsbedürfnisse vergeben werden:

- a) Der Bedarf von etwa jährlich 41,000 Kgr. Brod, 850 Kgr. Semmel (Weck) und 80 Kgr. Zwieback vom 1. December 1889 ab auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einer dreimonatlichen Kündigungsfrist für beide Theile;
- b) der Bedarf von etwa jährlich 620 Kgr. Rindfleisch und 1500 Kgr. Rindernierenfett vom 1. December 1889 ab auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einer vierwöchentlichen Kündigungsfrist für beide Theile;
- c) der Bedarf von etwa jährlich 70 Kgr. Butter für die Zeit vom 1. December 1889 bis zum 31. März 1891;
- d) für die Zeit vom 1. December 1889 bis Ende November 1890 der Bedarf von etwa 1) 20 Ltr. Essig-Essenz, 2) 550 Kgr. Speck, 3) 400 Kgr. Kaffee, 4) 2400 Kgr. Roggenmehl, 5) 1900 Kgr. Gerstenmehl, 6) 120 Kgr. Weizenmehl, 7) 900 Kgr. Hafersgrütze, 8) 1000 Kgr. Gerstengrütze, 9) 2800 Kgr. Erbsen, 10) 1600 Kgr. Reis, 11) 2000 Kgr. Linsen, 12) 1800 Kgr. weiße Bohnen, 13) 900 Kgr. grobe Graupen, 14) 60 Kgr. feine Graupen, 15) 1900 Kgr. Salz, 16) 2700 Kgr. Petroleum, 17) 350 Kgr. Glatin-(Schmier-)Seife, 18) 400 Kgr. Kernseife, 19) 200 Kgr. Soda, 20) 150 Ltr. Fischthran.

Lieferungslustige wollen ihre Angebote — unter Beifügung von Proben von den unter No. d 3 bis einschließlich 14 und 17, 18 und 19 aufgeführten Gegenständen — verschlossen und mit der Aufschrift: „Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen“ bis zum **November d. J., Vormittags 10 Uhr**, portofrei an die Anstalt einsenden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Anstalts-Bureau eingesehen oder gegen Einsendung des Porto's kostenfrei bezogen werden.

Habamar, den 23. October 1889.

Korrigenden-Anstalt.

Ein Originalgemälde von F. D. Copero billig abzugeben Nicolassstr. 9, Part. 12612

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 26. October, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck zu 2 Mk. statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag Mittag 4 Uhr** bei dem Restaurateur zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedeck ein. 211

Der Vorstand.

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Heute Samstag, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Lokale zum „Gutenberg“, Nerostraße 24.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 216
- 2) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein Der Vorstand.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Samstag, den 26. October, Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung im Vereinslokale. 99

Tagesordnung: Statutenänderung.

Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., sauren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätzig bei E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6061

Buchdruckerei, Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art.

Das Immobilien-Geschäft

von

Carl Schnegelberger,

20 Kirchgasse 20, Wiesbaden,

empfehlte sich zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Häusern, Villen, Hotels, Fabriken, Grundstücken u. s. w., sowie zur

An- und Ablage von Hypotheken.

Prompte und reelle Erledigung jeder in diesen Bereich fallenden geschäftlichen Angelegenheit unter strengster Discretion. Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt.

☛ Meine Bureaux sind den ganzen Tag geöffnet. ☛

12211

Verlag der Wiesbad., Emser u. Baden-Bad. Hotel- u. Fremdenzeitungen.

Verlag des Neuen Wiesbadener u. d. Biehrich-Mosbacher Adressbuchs.

Verlag des Rheingauer Adressbuchs.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

6827

Stearinkerzen, die nicht ablaufen, prima

1-Pfund-Paqueten, in 6r oder 8r Packung, pro Paquet 50 Pfg. liefert der Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstr. 24. (Abtheilung für 50-Pfg.-Artikel.) 12016

Hochfeine Tafelbutter per Pfd. 1,25 Mk., prima Landbutter, sowie reinen Bienenhonig per Pfd. 1,20 Mk. empfiehlt J. Böhnlein, Delaspéestraße 4.

Kartoffeln, gelbe 16 Pf., blaue Pfälzer 22 Pf., Mäuschen 32 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Säringe 5 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Kohleneimer und -Füller,
Kohlenlöffel, Stocheisen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigst

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c. 1046

Sapocarbol,

bestes und billigstes Mittel zur Vertilgung von Insekten und Pilzen an Obstbäumen und Reben, empfiehlt die Droguerie 1213

A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

2008 Gewinne,
1. Haupttreffer Werth Mark

1000000

Grosse Kölner Lotterie.

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

11168

Nächste Ziehung 20. November 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 zc.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantirt, ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt. 11029

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Schürzen- und Wäsche-Fabrik

Michelsberg 18. P. H. Müller, Michelsberg 18.

Große Auswahl in

Damen-, Kittel- und Schul-Schürzen.

Ferner Lager in

Baumwollenen Hemden mit Spitzen von Mk. 1.— an.
Bettlino-Wäsche, Hemden von 20 Pfg. an.
Gesundheits-Corsetten für Kinder von 60 Pfg. an.
Kinder-Kleidchen von Mk. 1.25 bis Mk. 10.—.

Baumwollenen Flanel-Hemden von Mk. 1.30 an.
Jagdwesten.
Arbeitswämmsen.
Strümpfen für Kinder von 18 Pfg. an.
Socken von 30 Pfg. an.
Unterzeuge in allen Sorten.

Vorhänge zu Fabrikpreisen.

Tüll- und Gaceschleier

in weiss u. farbig, 12028

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Rechten Medicinal-Leberthran,

im Anbruch und in Flaschen,

11279

Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.

! Keine Lotterie-Loose. Keine Rieten!

Nur die grössten und sichersten Gewinne

erhält man durch die im ganzen Deutschen Reich gesetzl. erlaubten Staats-Prämien-Loose.

Jedes Loos muß gezogen werden, daher so gut wie baar Geld und jederzeit in jedem Bankgeschäft beleihungsfähig, ohne Gewinnchance zu verlieren!

Am 1. November nächste Ziehung der Braunschweig. 20 Thlr.-Staats-Prämien-Loose.

Gewinne: Thaler 75,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 16,000, 12,000, 7500, 5000, 4000, 3200, 2500 u. s. w.

Original-Loose zu 135 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Auch zu 25 monatlichen Theilzahlungen à 6 Mk. mit sofortiger Gewinnberechtigung.

Gewinnlisten gratis. (H. 15300) 332

Staatsloose- und Effecten-Handlung

J. Lüdeke, Berlin SW., Neuenburgerstr. 29.

Agenturen werden vergeben.

Für Herren!

Das Neueste und Eleganteste fertiger

Regen-Paletots

zu billigsten Preisen vorrätzig bei

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

278

Als besonders preiswerth

empfehle in nur guten Qualitäten:

| | |
|--|------------------|
| Oberhemden in vorzügl. Schnitt . . . | von Mt. 2.50 an. |
| Nachthemden für Herren . . . | 1.75 " |
| Herren-Stehkragen, Leinen . . . | -.35 " |
| " Umlegekragen . . . | -.25 " |
| " Vorhemden, Leinen . . . | -.60 " |
| Cravatten für Normalhemden . . . | -.50 " |
| " elegante Neuheiten . . . | 1. — " |
| Hosenträger mit Patentschnallen . . . | -.45 " |
| Taschentücher für Herren in Baum- wolle, Leinen und Seide . . . | -.20 " |
| Glacé-Handschuhe mit feib. Futter . . . | 2.50 " |
| Weisse Glacé-Handschuhe, gutes Leder, Paar . . . | 1.50 " |
| Weisse Glacé-Handschuhe mit Patentverschluß . . . | 1.75 " |

| | |
|--|------------------|
| Damenhemden mit Spitze . . . | von Mt. 1. — an. |
| " Handfeston . . . | 2.25 " |
| Nachtjacken in weiß und farbig . . . | 1.30 " |
| Damenhosen, " " " . . . | 1. — " |
| Damenschürzen in großer Aus- wahl . . . | -.20 " |
| Kinderschürzen, viele Neuheiten . . . | -.40 " |
| Spizentücher und Shawls . . . | -.40 " |
| Sophaschoner, Fülldecken . . . | -.10 " |
| Corsetten, vorzügliche Façons . . . | 1.50 " |
| Corsetten, unzerbrechliche Einlagen. | |
| Seiden-Band in allen Farben . . . | -.10 " |
| Spitzen in den neuesten Mustern . . . | -.10 " |
| Schleier in allen Farben . . . | -.30 " |

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke der Schützenhofstraße.

110



Bendelschuhe für Damen 1 Mt.,
für Herren 1,20,
sowie alle übrigen Filzwaren empfiehlt billigt
das **Schuhlager von W. Ernst,**
Webergasse 15. 12492

Frisch eingetroffen:

9390

Thorner Katharinen von Gustav Weese,
Friedrichsdorfer Zwieback von G. Arrabin.
M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine

Küferei

eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, alle mir anvertrauten
Holz- und Kellerarbeiten prompt zu besorgen und die mit
Beehrenden in jeder Hinsicht stets zufrieden zu stellen.

Schachtungsvoll

12007

August Baum, Küfer,

Dohheimerstraße 48a,

Werkstätte: Obere Albrechtstraße bei Gärtner Sauter.

Den **Restbestand** von dieser Saison in

Gummi-Mänteln,

Wolle, Halbseide und Seide,

verkaufe, um **gänzlich zu räumen,**

unter dem Fabrikpreise

vollständig aus.

R. Reinglass, Webergasse 4.

12408

Gegründet 1870.

Streng feste Preise

Für Herren:

Paletots und Reise-Überröcke.

Havelocks und Reisemäntel.

Rock-Anzüge.

Sack-Anzüge.

Jaquet-Anzüge.

Gehrocke u. Westen.

Fräcke und Westen.

Einzelne Röcke.

Hosen und Westen.

Jagd-Joppen und Jagd-Paletots.

Velociped-Anzüge.

Sport-Anzüge.

Morgen-, Schlaf- und Comptoir-Röcke.

Livrées.

Zur

Herbst- und Winter-Saison

beehre ich mich auf mein

reichhaltigst sortirtes Lager

eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

aufmerksam zu machen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Durch **vorzüglichen Schnitt, solide und schöne Arbeit**, verbunden mit **guten Zuthaten**, und dabei trotzdem **billigen Preisen**, hat sich meine Confection überall eingebürgert und habe ich mir dadurch das vollste Vertrauen meiner geehrten Kundschaft erworben.

Ich bin bestrebt, durch **streng reelle** Bedienung mir meinen Kundenkreis stets zu erweitern.

Die Anfertigung nach Maass

erfolgt wie seither in kürzester Frist, der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

Das Stoff-Lager

ist mit zahlreichen Neuheiten deutschen, französischen und englischen Fabrikates ausgestattet. 11775

A. Brettheimer,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse, Ecke der Rheinstrasse.

Gegründet 1870.

Streng feste Preise

Für

jüngere Herren

im Alter von 15—18 Jahren:

Paletots und Schuwaloffs.

Kaisermäntel u. Ulster.

Schüler-Anzüge.

Gesellschafts-Anzüge.

Knaben-Garderoben

für Knaben im Alter von 2—14 Jahren: Reichhaltigste

Auswahl in Anzügen und Paletots.

Marine-Anzüge.

Façon-Anzüge.

Englische-Blousen- und Falten-Anzüge.

Fantasie-Anzüge.

Knaben- & Kinder-Paletots

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Anfertigung nach Maass.

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.
Preisgekrönter

KAISER-SEKT

Marke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufsstellen: Carl Brodt, Albrechtstrasse; C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. Frick, Oranienstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; Wilh. Jumeau, Conditorei, Kirchgasse; F. Klitz, Taunusstrasse; C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse, Ecke der Webergasse; F. A. Müller, Adelheidstrasse; Chr. Ritzel, Wwe., Kleine Burgstrasse; J. Schaab, Grabenstrasse 3 und Ecke Bleich- und Hellmundstrasse; Th. Spehner, Langgasse; Adolf Walther, Philippsbergstrasse; Rudolph Schäfer in Biebrich.

Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. an unsern Vertreter Herrn **Adolf Klingsohr**, Saalgasse 5, I.

Man beachte wohl das Wort **Flaschengährung**, wenn man **Sekt** kaufen will.

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der echten Sekt mittels franz. Flaschengährung füllt, als

(F. a. 132/8) 350

die **Sektkellerei von Bachem & Fanter**
in Hochheim a. Main.

Weinstube „Zum Johannisberg“

von Louis Behrens, Langgasse 5,



empfeilt einen ausgezeichneten

Wickerer Most

per ¼ Liter 30 Pf.



11825

„Thüringer Hof.“

Empfehle das anerkannt vorzügliche **Schöfferhof-Bier** (Mainz), sowie **warmes Frühstück**. **Mittagstisch** von 12-2 Uhr à 50, 80 Pfg. und höher. **Extra-Sälchen** mit **Clavier**. **Billard**. **W. Sprenger.**

Während der Traubenlese versende ich auch in diesem Jahre wieder

Most-Federweissen

(eigenes Wachsthum) à 80 Pf. per Liter in Fässchen von 25 Liter, ab meiner Kellerei. 12406

J. Rapp, Goldgasse 2.

Victoria-Kartoffeln.

Die an Wohlgeschmack und Feinheit alles übertreffende, edelste Kartoffel, welche nur in einigen Gegenden Nord-Deutschlands in dieser sonst unerreichbaren Güte gedeiht, empfiehlt sich sowohl für Haushaltung wie auch für Hotels als Winterkartoffel.

Proben und Bestellungen

12256

Weilstraße 9, und Louisenstraße 41,
Aug. Förstner. und Wilh. Linde.



Täglich
frisch
geschossene
Hasen,
sowie frische
Krammetsvögel
empfehlen

C. Schneider,

12597

3 Delaspéestrasse 3.



Hasen!

Hasen!



Ferner 11794

prima gemästete **Wetterauer**

Gänse, franz. **Boularden**

u. **Enten**, **Rehente**, **Reh-**

ziemer, **Hirschziemer**,

Feldhühner und **Krammets-Vögel** empfiehlt zu billigen

Preisen

W. Kohl,

Wildpret- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6.

Gänseteule (gefalzen),

Bismarcksheringe,

Rollmöpfe,

russ. Sardinen,

marinierte Heringe,

Heringe per St. 6, 8 u. 10 Pfg. 12532

empfehlen

Chr. Keiper, Webergasse 34.



FrISCHE Hammelkeulen, frISCHE Hammel-
rücken (wie Rehziemer gehackt), 9 ½ Pfund

franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50.

(H. 06028) 329

W. Foelders in Emden.

Speise-Kartoffeln,

feinste Sorten (Champignon), liefert frei Bahn Wiesbaden, pro Centner 2 Mk. 20 Pfg. bei Bestellungen von mindestens 4 Centner an. 11798

Neuendorf, Hof Henriettenthal bei Ibslein.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorräthig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- & Putz-Geschäft,
II Webergasse II. 14164Feinste Süßrahmbutter aus dem bayerischen Hochgebirge
per Pfd. 1 Mk. 25 Pf., feinste Landbutter per Pfd. 1 Mk.
10 Pf., la Kochbutter per Pfd. 1 Mk. 10 Pf., Mainzer
Kettienbier per Gl. 18 Pf. empfiehlt 12858
C. Eller, Moritzstraße 20.**Viotor'sche**
Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickererei**,
im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunst-**
gewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch
oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere
Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Frl.
Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis.**Moritz Viotor.****Zwei Originalgemälde** von **Fritz Beinke** sind
zum halben Preis abzugeben
bei **Keppel & Müller**, Kirchgasse 45. 12611**Der Präsident.**

Roman von Carl Emil Franzos.

(3. Forts.)

„Also kurz! Sowie der edle Heinrich erkannte, daß die Ver-
urtheilte Mutter geworden, während diese selbst es noch nicht ahnte,
schloß er, allen Unannehmlichkeiten mit der gestrengen Frau
Mama recht weit aus dem Wege zu gehen und ließ sich nach
Petersburg schicken. Inzwischen hatte eine gutmüthige Jose die
Unglückliche über ihren Zustand aufgeklärt, tröstete sie auch treulich
in ihrem grenzenlosen Jammer und half ihr, durch entsprechende
Kräfte einer Entdeckung zu begegnen. Ihre flehentlichen Bitten
an den Geliebten blieben unbeantwortet. Endlich kam ein Schreiben
— und auch dieses werde ich morgen vorlesen — worin sich der
Schurke jede fernere Behelligung verbat, ja sogar mit den Ge-
richteten drohte. . . Und nun male Dir die Verzweiflung des
Mädchens aus, als die Gräfin fast gleichzeitig das Geheimniß
entdeckte — ob zufällig oder durch einen Brief des Bäckers auf-
geklärt, bleibt ungewiß. Sicherlich weniger aus stülpcher Ent-
scheidung, als aus Furcht vor den Kosten beging nun die hoch-
geborene Frau die empörende Nothheit, das arme Geschöpf sofort,
bei Nacht und Nebel, durch die Knechte aus dem Schlosse zu
jagen! Es war eine dunkle, nächtliche Aprilnacht; vom Fieber ge-
schüttelt und todesmatt schleppte sich die Unselige dem nächsten Dorfe
zu. Sie hat es nicht erreicht, auf halbem Wege, in einem Wäldchen
ist sie am nächsten Morgen von einigen Bauern aus Graskowitz
bewußtlos aufgefunden worden. . . Neben ihr lag ihr todttes, ihr
ermordetes Kind. . .“

Der Präsident stöhnte auf und barg sein Antlitz in den
Händen.

„Dich ergreift dies Schicksal?“ fragte Berger. „Es ist ja
auch jammervoll genug! . . . Die Leute schafften sie in's Dorf
und machten die Angelei in G. Die Gerichts-Commission traf
am nächsten Tage ein. Sie konnte nur feststellen, daß das Kind
erschossen worden; eine Vernehmung der Mörderin war unmöglich,
sie lag in wilden Delirien und der Gerichtsarzt meinte, sie werde
wohl sterben. Aber das Schicksal — der Anwalt erhob sich und
seine Stimme zitterte — „das Schicksal ist nicht so barmherzig
gewesen. Sie genas und wurde zuerst nach G., dann hierher
gebracht. Sie gestand, daß sie in der Einsamkeit jener furchtbaren
Nacht, von ihrem Stündlein überfallen, von Gott und der Welt
verlassen, den Entschluß gefaßt, sich und das Kind zu tödten —
wann und wie sie die That vollführt, wisse sie nicht. Ich bin
überzeugt, daß dies keine Lüge ist, wie ich auch ihrer Betherung
glaube, daß sie nur durch die Ohnmacht am Selbstmord verhindert
worden. . . Scheint Dir dies nicht auch wahrscheinlich?“

Der Präsident erwiderte nichts. „Wahrscheinlich,“ murmelte
er dann, „höchst wahrscheinlich!“

Der Anwalt nickte. „So viel also,“ fuhr er fort, „findet sich
in den Acten, und da es wohl genügend ist, das Mitgefühl zu
wecken, so suchte ich sie sofort auf, nachdem ich die Vertheidigung
zugewiesen erhalten. Seit dieser Stunde weiß ich mehr. Ich
weiß, daß hier ein wahrhaft herrliches Geschöpf durch die Nieder-
tracht der Menschen zu Grunde gerichtet worden ist. Sie muß
nicht bloß entzückend schön gewesen sein, sondern auch von seltener
Tiefe und Reinheit des Gemüths. Man kann es noch erkennen,
wie etwa Scherben noch die einstige Schönheit eines Kunstwerks
ahnen lassen. Denn dieses Geschöpf ist zerstückt und zerbrochen,
und seine einzige Bitte an mich war nur: das Todesurtheil nicht
zu verhindern! . . . Aber ich kann diese Bitte nicht erfüllen,“
schloß er. „Sie darf nicht sterben, auch um der Gerechtigkeit
Willen! Und darum erleichtert es mir das Herz, daß morgen ein
Mensch die Verhandlung leiten wird, und nicht eine Paragraphen-
Maschine!“

Er hatte mit steigender Wärme gesprochen, mit einer Ergriffen-
heit der Seele, wie sie dieser ruhige, ja nächterne Mann selten
offenbarte.Die eigene Bewegung ließ ihn nicht gewahren, wie sonderbar
sich der Freund benahm. Sendlingen saß eine Weile regungslos
da, das Antlitz noch immer mit den Händen bedeckend, und als
er sie endlich sinken ließ, beugte er das Haupt so tief herab, daß
die Stirne auf der Kante des Schreibtisches ruhte. Und in dieser
Haltung stieß er endlich hervor:

„Ich kann morgen nicht präsidiren!“

„Barum nicht?“ rief der Anwalt erstaunt. „Bist Du ernstlich
krank?“ Und als er nun das Antlitz des Freundes sanft zu sich
emporhob und in diese verzerrten Züge blickte, rief er besorgt:
„Gewiß — Du sieberst ja!“Sendlingen schüttelte das Haupt: „Ich bin gesund, Georg!
Aber selbst wenn ich wüßte, daß es mich mein Leben kostet, ich
würde dieses Mädchen doch nicht Anderen ausliefern, wenn ich
nur dürfte. Aber ich darf nicht!“

„Du darfst nicht?“

„Das Gesetz verbietet es!“

„Das Gesetz?! . . . Du sprichst irre!“

„Nein! nein!“ rief der unglückliche Mann und schnellte
empor. „Ich wollte, ich wäre wahnsinnig oder todt, aber so gut
ist es mir nicht geworden! . . . Das Gesetz verbietet es, denn ein
Vater —“

„Victor!“

„Es stimmt Alles, Alles! Der Name der Mutter . . . der
Ort . . . das Jahr . . . und sie heißt Victorine . . .“

„O mein Gott! sie ist Deine —“
 „Meine Tochter!“ stieß der Unglückliche schrill hervor und brach zusammen.

Der Anwalt stand einen Augenblick wie gelähmt von Mitleid und Entsetzen. Dann eilte er zu dem Freunde hin, hob ihn empor und ließ ihn in den Fauteuil niedergleiten. „Beruhige Dich!“ murmelte er. „Oh! es ist furchtbar! . . . Fasse Muth! . . . Das arme Kind!“ Er war selbst wie vernichtet von der Wucht dieser furchtbaren Entdeckung.

Schwer athmend lag Sendlingen da, seine Brust hob und senkte sich krampfhaft, dann begann er leise zu wimmern; erschütternder als Worte und Thränen, verrieth dieses wilde, mühsam gedämpfte Stöhnen, wie sehr er litt. Rathlos stand der Anwalt vor ihm; er wußte kein tröstliches Wort des Trostes zu sagen und wußte ja, daß es vergeblich war, was immer er auch sagen mochte.

Da öffnete sich plötzlich laut und geräuschvoll die Thüre; der alte Franz hatte den Klageruf vernommen und es litt ihn nicht länger im Vorzimmer. „Herr Baron!“ schrie er auf und stürzte auf den Leidenden zu. „Mein lieber, guter Herr!“

„Hinweg!“ Der Präsesident richtete sich hastig auf. „Geh, Franz — ich bitte Dich!“ wiederholte er milde.

Aber dieser wich nicht. „Man hat solche Schmerzen,“ murmelte er, „und Fräulein Brigitta darf nicht hinein und mich schickt man weg! Wozu ist dann der Franz noch auf der Welt? . . .“ Er ging nicht eher, als bis ihn der Anwalt durch Bitten und sanfte Gewalt zur Thüre hinaus schob.

Sendlingen nickte dem Freunde dankbar zu.

„Setz Dich her,“ bat er und wies auf einen Sessel neben dem feinen. „Noch näher — so! Du mußt Alles wissen, schon um ihretwillen! Es soll Dir kein Zweifel bleiben, wen Du morgen vertheidigst, und vielleicht findest Du den Ausweg, den ich vergeblich zu ergrübeln suche. Aber ich wünsche es auch um meinetwillen! Mir ist seit dem Augenblicke, da ich's erfuhr, zu Muth, als ob ich Alles verloren hätte. Alles, sogar — mich selbst! Du bist mein bester Freund, Dich will ich nicht verlieren! Du bist einer der gerechtesten Menschen, die ich kenne, Du sollst mich richten, Georg, und in derselben Art, wie Du die Unglückliche vertheidigen wirst, mit Deinem edlen Herzen, Deinem klaren Verstande! Vielleicht findest Du, daß mir doch noch etwas Anderes übrig bleibt, als —“

Er verstummte und warf einen scheuen Blick nach der kleinen, eleganten Kaffeetische, die auf dem Schreibtisch stand. Berger wußte, daß sie einen Revolver enthielt.

„Victor!“ rief er zürnend, fast empört.

„Oh! wenn Du wüßtest, was ich leide! Aber Du hast Recht, es wäre schmachvoll. Ich darf nicht an mich denken, ich darf mich nicht hinwegstellen, ich habe ja die Pflicht gegen mein Kind zu erfüllen. Lange genug habe ich sie versäumt — nun muß ich ausstehen und die Schuld bezahlen. Ach! wie war mir noch heute Morgen zu Muth, und nun liegt Alles in Scherben. Verzeih, mein armes Hirn kann noch keinen klaren Gedanken fassen! Aber — ich will — ich muß! Höre, so, als ob Du der ewige Richter wärest, will ich Dir erzählen, wie Alles gekommen . . .“

Stierles Capitel.

Nach einer Weile begann er: „Ich muß zunächst von mir sprechen und wie ich damals war. Du kennst mich ja erst seit zehn Jahren, von meinen Eltern, meiner Kindheit weißt Du fast nichts. Es war eine furchtbare Kindheit, so voll von Gift und Jammer, wie sie selten ein Mensch zu durchleben verdammt war. Die Ehe meiner Eltern — es war die Hölle, Georg! Man lernt in unserem Berufe viel Furchtbares kennen. Ähnlichem bin ich kaum wieder begegnet. Wie sie aneinander kamen, weißt Du, das weiß alle Welt. Ich bin überzeugt, daß sie einander nie geliebt haben, ihre Schönheit hatte seine Sinne gereizt, und ihr mochte seine Herablassung geschmeichelt haben. Gleichviel! von der Stunde ab, die sie unlösbar aneinander gekettet, haßten sie Gines das Andere, wie nur ein Mensch den Verderber seines Lebens haßten kann. Es ist schwer zu entscheiden, von wem die Schuld ausging, vielleicht lag sie zunächst an meinem Vater. Vielleicht wäre ihm die rohe, beschränkte Frau dankbar dafür

gewesen, daß er sie zur Frau Baronin gemacht und in eine höhere Lebensstellung erhoben, wenn er ihr nur ein wenig Geduld und Liebe geschenkt hätte. Aber das hatte er wohl nie vermocht, er haßte sie als die Ursache seines Unglücks, und sie vergalt es ihm zehnfach durch Hohn und Schimpf, und indem sie ihn, der ohnehin so tief gebeugt war, zum Spott und Gerede des Städtchens machte.

Zwischen diesen beiden Menschen wuchs ich auf. Ich hätte ihr Verhältnis früh erkennen müssen, auch wenn sie es mir ängstlich verhehlt hätten, aber das thaten sie nicht. Ober vielmehr: er versuchte es, aber das war Grund genug für sie, mich giftig zu machen, in den Hader hineinzuziehen, weil sie erkannte, daß dies eine Waffe sei, ihn tief zu verwunden. Und als sie sah, daß er mich abgöttisch liebte, wie eben ein Unglücklicher die einzige Freude und Hoffnung liebt, die ihm das Schicksal gelassen, da haßte sie mich. Deshalb, nur deshalb — sie wußte, daß jedes Schimpfwort, jeder Schlag, den sie mir versetzte, sein Herz traf. Kein Wunder, daß ich sie eben so haßte und fürchtete, als ich meinen Vater liebte und verehrte.

Wie es um ihn stand, wußte ich schon als sechsjähriger Knabe ganz genau: er hatte eine Bürgerliche geheirathet und das durfte ein Sendlingen nicht! Darum hatte ihn sein Vater verstoßen, darum mußte er sein Leben in Kummer und Elend verbringen, in dem armseligen Neste, wo ihn die Leute seines Unglücks wegen verhöhneten. Meine Mutter war unser Fluch! — O, wie ich sie deshalb haßte, wie sich bei jeder Mißhandlung, die ich von ihr erlitt, mein Herz mehr und mehr mit bitterem Groll erfüllte . . .“

„Dich schaudert es, Georg?“ unterbrach er sich. „Dieser Blick in eine Kindesseele macht Dich beben? Aber — so war es, und Du sollst Alles erfahren, wie es war.“

Wenn ich democh nicht schlecht wurde, so danke ich dieß meinem Vater. Ich war fleißig, weil es ihm Freude machte, war gegen die Menschen gut und hilfreich, weil er es gebot. Er war oft krank; was aus mir geworden wäre, wenn ich ihn schon damals verloren hätte und unter der Ruthe meiner Mutter aufgewachsen wäre, wage ich nicht anzudenken. Dies Schlimmste blieb mir erspart; er hielt seine Hand über mir, und als wir nach Klagenfurt kamen, begann er neu aufzuleben. Der Umgang mit Gebildeten erquickte ihn, er hoffte und strebte wieder. Aber nun begann die Mutter zu tränkeln und wenige Monate nach unserer Ueberfiedlung starb sie dahin. Wir freuten uns Beide nicht über ihren Tod, aber was wir empfanden, als wir so am offenen Sarge standen, war doch nur eine Art stillen Grauens.

Nun kamen friedlichere Tage, doch währten sie nicht lange. Die seelische Qual hatte meines Vaters bestes Mark verzehrt, das rauhe Bergklima seine Lunge geschädigt. Die milde Luft der Ebene schien ihm eine Weile wieder Genesung zu bringen, dann aber brach die tödtliche Krankheit mit aller Kraft aus. Er kämpfte sich über seinen Zustand nicht, nur mich suchte er im Hissen zu bestärken, und dies gelang ihm auch. Als nach einem traurigen Winter in den ersten Frühlingstagen sein Husten leichter wurde und seine Wangen sich rötheten, da jauchzte ich thörichter Knabe auf — er aber wußte, daß es die Todesrosen waren . . .“

Und darnach handelte er. An einem Maimorgen — ich hatte eben mein vierzehntes Jahr vollendet — trat er in der ersten Frühe an mein Bett und hieß mich rasch die Kleider anlegen. „Wir machen einen Ausflug,“ sagte er. Ein Wagen stand vor der Thüre. Wir fuhren aus der schlummernden Stadt, dem Würthersee zu. Der Morgen war so schön, mein Vater so liebreich — es schien mir die frischste Stunde, die ich je genossen! . . . Bei Maria Wörth bog der Wagen vom Seeufer ab, den Tannen zu, in ein felsiges Thal, bis wir am Fuße eines Berges hielten, den eine Ruine krönte. Langsam stiegen wir den verwilderten Fußpfad empor; den armen Kranken kostete jeder Schritt Mühe und Schmerzen, aber wenn ich abmahnte, so schüttelte er das Haupt. „Es muß sein!“ sagte er mit felsam ernster Miene. Endlich hatten wir den Gipfel erreicht. Von dem alten Gemäuer stand wenig mehr aufrecht, Reste der Ringmauern und ein Thorbogen. „Blick da empor!“ sagte er feierlich. „Kennst Du das Wappen?“ Es waren zwei Schwerter, zu einem Andreaskreuz zusammengelegt, vier Sterne in den Feldern —

„Euer Wappen?“ fragte der Anwalt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 251.

Samstag, den 26. October

1889.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate November und December zum Preise von Mk. 1.30 mit Bringerlohn nehmen jederzeit an:

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| in Biebrich-Mosbach | Theod. Roemer, |
| „ Bierstadt | Johann Lupp, |
| „ Dohheim | Friedrich Ott, |
| „ Erbenheim | Ortsdiener Stahl, |
| „ Rambach | Frau Schlink Wwe., |
| „ Schierstein | Conrad Speth, |
| „ Sonnenberg | Frau Christ. Wiesenborn Wwe. |

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Als Geschenk von Frau Dr. Braun, Erben, zweihundert Mark (zurückgezahlter Theil einer verjährten Schuld) und durch Herrn Schiedsmann Adolph Otto aus einem schiedsmännischen Vergleich zehn Mark erhalten zu haben, bekennt sich unter Ausdruck verbindlichsten Dankes
225
Wiesbaden, den 23. October 1889.

Der Verwaltungsrath
des Versorgungshauses für alte Leute.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch 281

60 Stück gut sitzende

Brüsseler Corsetten,

welche ich zur Hälfte
des Einkaufspreises abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23.



Briefmarken



Timbres-
poste.



Stamps.
Postage



Einkauf. Verkauf.



Die ersten

Waldschneepfen
eingetroffen und empfiehlt 12628

Joh. Geyer, Hoflieferant,
Fernsprechstelle No. 47. 3 Marktplatz 3.

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“**Malaga-Wein,**

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten**, auch köstlicher **Deffertwein**. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. angl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaubarkeit der Milch**. — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/3 Pfd. engl. à 60 u. 80 Pf. 7560

La Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.

empfiehlt **Carl Schramm**, Friedrichstraße 45. 10128**Pflaumenmus,**

Preißelbeeren, Fruchtgölée, Apricojen, Mirabellen, Himbeer-, Johannisbeer- und Pfirsich-Marmeladen, Erdbeeregölée, sowie verschiedene Compots (hochfein), empfiehlt die **Sonffabrik** Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.

Brandenburger Kartoffeln.

Montag trifft der letzte Waggon obiger Sorte ein. Proben und Bestellungen bei **Chr. Diels**, Mehrgasse 87.

Blau u. **gelbe Pfälzer**, sowie **Mänschen-Kartoffeln** und **Zwiebeln** für Winterbedarf vorrätzig. 12645

Kartoffeln, verschiedene Sorten, abzugeben **Feldstraße 17.** 12659

Rußkohलगries

von vorzüglicher Qualität wieder vorrätzig bei **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15a. 12650

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung Köln 1889.

Einzige höchste Auszeichnung f. d. Branche:

„Goldener Stern mit Ehren-Diplom.“

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee

à Mk. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., als feinste, in ganz Deutschland am meisten verbreitetste Marke berühmt.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant, Taunusstraße 4.

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wilh. Hoch. Birk, Adelhaidstr.

Walter Brettle, Taunusstr. 39.

Bürgener & Mosbach, De-

laspeéstraße 5.

W. Cron, Ecke der Röderallee

und Stiftstraße.

P. Enders, Michelsberg 32.

C. M. Foreit, Taunusstraße 7.

Jean Haub, Mühlgasse 13.

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

F. Klitz, Taunusstraße 42.

Louis Kimmel, Nerostraße 46.

A. Kortheuer, Nerostraße 26.

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8,

sowie Saalgasse 2, Ecke der

Webergasse.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

E. Moebus, Taunusstraße 25.

J. Schaab, Grabenstraße 3,

Ecke d. Bleich- u. Hellmundstr.

H. J. Viehoever, Marktstr. 23.

Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

A. Zuntz sel., Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc.

Bonn und Berlin, größtes Etablissement der

Branche in Deutschland,

einzige Kaffee-Brennerei in Bonn mit

Dampfmaschinen-Betrieb. 158

Zucker! Thee! Kaffee!

Ia Kölner Raffinade per Pfd. 34 Pf., im Brod 32 Pf.

Ia rang. □-Raff. 36, holl. 38, ung. 34 Pf.

Candis, gelb und braun 48, schwarz 60 Pf.

Bei Abnahme von 5 Pfd. billiger. 12414

Necht chines. Thee. Congo 2 Mk. und 2.80, Souchong 1.80,

3 Mk., 3.60 und 4 Mark. Melange 3 Mk., Theespizen 1.40 p. Pfd.

Kaffee, nur reinschm. Sorten, roh 1 Mk. bis 1.80

Täglich in eigener Brennerei frisch gebrannt, candirt und

per Pfund 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2.00

Alle anderen Artikel billigt bei **A. G. Kames**, Karlsruh. 2**Ital. Maronen, große Kastanien**

empfiehlt

Chr. Kelper, Webergasse 34. 12531**Maronen**

per Pfund 18 Pfg. empfiehlt 12531

Wilh. Heinr. Birk, Oranienstrasse.

Auf **Hofgut Geisberg** sind für den Winterbedarf, frei im Haus, vorzüglich gelbe, sächsische **Zwiebelkartoffeln** der **Centner** zu zwei Mark fünfzig Pfennig, zulassen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser guter Vater, Schwager und Onkel,

Friedrich Heinrich Stritter,

nach kurzem Leiden verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dora Stritter.

Schierstein, den 24. October 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. October, Nachmittags 3 Uhr, vom Schlosse zu Diebrich aus auf dem Friedhose zu Diebrich-Mosbach statt.

12647

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben, unergelichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, **Louise Faust**, erwiesen wurden, sowie für die reiche Blumenpende und das zahlreiche Grabgeleite sagen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 25. October 1889.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ph. Faust.

Marke Braunkohlen-Briquettes Marke

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-
material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stük ge-
ben, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und
eine besondere Wartung des Feuer stundenlang zu erhalten. —
Wir stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Alle Sorten Kohlen

nur Ia Qualitäten, Roddergr. Braunkohlen-
Briquettes, Kiefern ff. Anzündeholz, sowie buchen
Brennholz, buch. Holzkohlen, Lohstuchen und Patent-
Feueranzünder empfiehlt 9988

Hch. Heyman, Mühlgasse 2.

Ein elegantes Kamin zu verkaufen.
Näh. Exped. d. Bl. 12219

Immobilien

RECHT DISCRETIONARANT
IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29. OF CLASS HOUSE AGENT

In nächster Nähe des Curhauses zwei Villen mit je einem
Morgen Parkanlage zu verkaufen. Näheres bei 12488
W. May, Sahnstraße 17.

Haus

Mitte der Stadt, rentabel, 6 Ruten Garten, zu jedem Geschäfts-
betrieb geeignet, günstige Bedingungen, Wegzugs halber ohne
Vermittler zu verk. Off. unter **Haus W. K. 35** an die Exped.
Ein mittelgroßes Haus, worin seit Jahren eine Schlosserei be-
trieben wird, zu verk. Näh. bei **W. May, Sahnstr. 17.** 12486
Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Die Hypotheken- und Immobilien-Agentur

von **Hermann Friedrich**, Taunusstraße 55, weist
nach u. placirt u. Zusich. strengst. Discret. u. sol. Bedien. Hypo-
thekencap. in j. Höhe u. biet. gr. Sicherheitsgewährleistung.

150,000 Mk. sind ganz oder getheilt zum 1. Januar 1890,
auch auf's Land, gegen gerichtliche Sicherheit auszuliehen. Off.
unter **N. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11927
6000 Mark zu 4 1/2 % erste Hypothek auf sofort zu cediren.
Näheres Röderstraße 11, Parterre. 12066

Der Unterzeichnete liefert zu 2 Mk. per Centner frei Haus
beste Speisefartoffeln — Magnum bonum, Farmer's
best und Ruhm von Haiger. Auch giebt derselbe **gepflückte**
Kepfeln ab. 12166

F. W. Müller, Niedernhausen.

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht einige **Privat-**
stunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. St. 10523

Privatunterricht in allen Gymnasialfächern wird ertheilt.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 12546

An einem **Circle für französische Conversation**
können sich noch einige junge Damen, die schon weiter vorgeschritten
sind, betheiligen. Auch richte ich bei genügender Betheiligung
einer solchen für **englische Conversation**, wie für
Literatur ein. Melb. Neugasse 1 bei Fr. **Ridder**. 11763

Französisch auch für sehr Vorgeschr. Deutsch. Taunusstr. 19, III.

Eine Dame offerirt **Vorlesen** und **deutschen Unterricht**.
Näh. Querstraße 3, III rechts, Ecke der Taunusstraße. 11015

Eine **erfahrene Clavierlehrerin** kann noch einige
Stunden (à 50 Pf.)
besetzen. Adressen bittet man unter **S. L. 39** in der Exp. niederzul.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine junge, französische **Bonne**, 2 bessere Hausmädchen,
1 Hotelzimmermädchen, Mädchen für allein, 1 tüchtige **Kaffeeköchin**,
1 Hausmädchen in eine Pension u. mehrere kräft. **Küchen-**
mädchen durch **Grünberg's Bur.**, Goldgasse 21, im Laden.

Verkäuferin

für **Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft** gegen hohes
Salair sofort gesucht. Offerten unter **L. Z. 75**
an die **Exp. d. Bl.** erbeten. 12440

Eine **perfekte Tailleurarbeiterin** wird ge-
sucht **Webergasse 48**. 9499

Eine **Weißzeug-Näherin** ges. Näh. Dogheimerstraße 6, Stb.
Ein **Lehrmädchen** für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres
Admerberg 7, Frontspitze. 12196

Ein **15-jähriges Mädchen** aus guter Familie,
welches die hiesige **Mittelschule** besucht hat und gute
Zeugnisse besitzt, wird als **Lehrmädchen** mit
Anfangsgehalt in ein feines Geschäft gesucht.
Offerten unter **F. D. 87** an die **Exp.** 12635

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen
Nicolasstraße 30, Erdgesch. r.

Für eine **Kapselabrik** werden geübte

Walzerinnen

für **Kopf- und Seitenprägung** gesucht. Nur ganz
tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche
wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmt
dauernder Beschäftigung. Offerten unter **R. 7648** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 298/9) 351

Eine brave, ehrliche **Monatfrau** oder Mädchen gesucht **Schwal-**
bacherstraße 12, 1 Stiege. Zu melden Nachm. von 2—5 Uhr.
Ein **reinf. Mädchen** von 15—16 Jahren den Tag über für
leichte **Hausarbeit** gesucht **Admerberg 14, 2. St.** 12662

Eine **zuverlässige Frau** oder Mädchen von 7 bis 9 Uhr Morgens
in **Monatstelle** gesucht **Adolphstraße 14, unten rechts**.

Eine **selbstständige, fein bürgerliche Köchin**, die auch **Hausarbeit**
übernimmt, wird gesucht **Adolphsallee 9, 1 Treppe**. Anmeldung
Vormittags. 12572

Köchin und **Hausmädchen** sucht **Wintermeyer, Häfnerg. 15**.

Gesucht 1 **Restaurations-** und 1 **Beiköchin**, 6 tücht. Mädchen
gegen hohen Lohn d. **A. Eichhorn's Bur.**, **Herrnmühlgasse 3**.
Gesucht 1 **Herrschafsköchin**, 1 fein bürgerliche Köchin, **Zimmer-**
mädchen und Mädchen für die Küche durch das
12671

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5.

Zur **selbstständigen Führung** einer **Haushaltung** wird zum
1. **November** ein solides, reinliches **Dienstmädchen**, das bürger-
lich kochen kann und **Hausarbeit** versteht, gesucht **Langgasse 11**,
im **Bußgeschäft**. 12343

Für einen kleinen Haushalt wird sofort ein Mädchen mit bescheid.
Ansprüchen gesucht **Westl. Ringstraße 2, III**.

Ein einfaches, reinliches Mädchen zu einem Kinde gesucht. Näh.
Oranienstraße 6, Parterre. 12556

Ein **anständiges Mädchen** mit gut. Zeugn., welches gut bürgerl.
kochen kann u. **Hausarbeit** versteht, wird zum 1. **Nov.** gesucht.
Von 9—4 Uhr zu sprechen **Rheinstraße 67, 2 Stiegen**.

Ein **Mädchen wird sogleich gesucht Schwalbacher-**
straße 45, im Laden.

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht **Steingasse 32**. 11408

Ein Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht
Schachtstraße 9b. 12517

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht **Mehrgasse 21**.

Junges, williges Mädchen gesucht **Steingasse 7**. 12519

Ein **braves Mädchen** auf gleich gesucht **Bleichstraße 9, I**.

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht **Schulgasse 4**.

Ein **gefehtes, zuverlässiges Mädchen**, welches die **Hausarbeiten** und
Nähen gut versteht, gesucht **Wilhelmstraße 5, Parterre**.

Ein junges Mädchen

vom Lande sofort gesucht zu 2 Kindern von
1½ und 3 Jahren. Näheres **Schützenhof-**
straße 12, Parterre.

Gesucht **Allein-Mädchen**, **Restaur.-Köchin**, **Hotel-Zimmermädchen**,
Küchenmädchen, **Verkäuferin** u. ausw. Bureau „**Victoria**“,
Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Nach Brüssel.

Ein **tüchtiges, älteres Mädchen** nach **Brüssel** gesucht. Näheres
Morikstraße 8, im Laden. Nur Solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden. 12640

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene, geb. Dame, perfect im **Französischen** und **Clavier**,
wünscht Stellung als **Erzieherin**, **Gesellschafterin** oder **Reise-**
begleiterin durch **Ritter's Bureau**, **Taunusstraße 45**. 11689

Ein **gebildetes Mädchen** aus der **französischen Schweiz** sucht per
sofort Stellung als **Kammerjungfer**, **Gesellschafterin**
oder **Bonne**. Offerten beliebe man unter **G. W. 10** in
der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Ein **junges, gebildetes Mädchen** aus guter Familie,
welches schon in einem hiesigen Geschäft thätig
war, sucht Stelle als **Verkäuferin**. Näh. **Exp.** 12527

Ein **Ladenfräulein**, welches perfect **englisch** spricht, empfiehlt das
Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 12671

Zwei Mädchen suchen **Monatstellen**; auch nimmt das eine vorläufig
Waschen und **Putzen** an. Näh. **Morikstraße 9, Hinterh. 22** Zc.

Ein **unabh. Mädchen** sucht **Monatstelle**. N. **Göttestraße 5, Stb. 2**.

Ein **besseres Mädchen**, welches jede **Hausarbeit** versteht,
sucht Stelle als **Haushälterin** oder **Stütze der Haus-**
frau. Näh. im **Paulinenstift**.

Drei **fein bürgerliche Köchinnen** mit guten Zeugnissen suchen
Stellen durch das Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**,
1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Köchinnen, 3 tücht. **Hausmädchen**, 3 tücht. **Allein-Mädchen**, **Stütze**,
Kinderfräulein s. Stellen d. d. Bureau „**Victoria**“, **Weber-**
gasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Ein **gewandtes Mädchen** sucht Stelle auf gleich. N. **Schachtstr. 5, 1 St.**

Empfehle tüchtige **Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen**.
Bureau Weppel, Webergasse 35.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**, ev. auch als **Verkäuferin**. Offerten unter **H. G. 195** besorgt die Exped. d. Bl.
 Zur Ausbildung im Haushalt und feineren Küche wird für ein junges Mädchen während des Winters in einer feineren Familie gegen mäßige Vergütung Stelle mit Familienanschluß gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. D. 100** postlagernd Bad Ems. 12354

Ein j., geb. Mädchen aus guter Familie, welches bügeln, nähen und stopfen kann, sucht zum **1. Nov.** Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder zu gr. Kindern. Gute Behandlung Hauptbedingung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter **H. A. 117** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gefeßtes Mädchen, das die feine Küche, sowie jede Hausarbeit selbstständig versteht, sucht Stelle. Näh. Kl. Schwalbacherstraße 4, 2 Stiegen. Mädchen für allein empfiehlt das 12671 Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Ein anständ., f. Mädchen, w. gut bürgerlich kochen kann, f. Stelle, am liebsten in einer kl., r. Familie. Näh. Hermannstraße 6, Dachw.

Ein braves, ordentliches Mädchen sucht Stelle. Näh. Geisbergstraße 10.

Ein Mädchen sucht Stelle in einem Hotel als **Hausmädchen**. Näh. Römerberg 9.

Empfehle zwei Mädchen mit guten Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit. Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Ein braves Mädchen, welches jede Hausarbeit gut versteht und gut bürgerlich kochen kann, sucht auf gleich oder 1. November Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 10, Hinterhaus.

Ein sauberes, tüchtiges Mädchen sucht sogleich Stelle. Näh. Geisbergstraße 11, Brdh. 1 St. r. Herrschaften erhalten stets gutes Dienstpersonal aller Branchen durch das Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.

Gut empfohl. Herrschafts-Personal empfiehlt u. placirt stets B. „Germania“, Häfnerg. 5. 12671

Ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein junger **Wochenschneider** gesucht Bleichstraße 35. 12057

Ein **Schneidergehülfe** wird gesucht bei 12462

J. Schwan, Langgasse 6, 3. Etage.

Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstr. 22. 11947

Ein guter **Wochenschneider** gesucht Kl. Kirchgasse 4. 12538

Kaufmanns-Dehrling 12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped.

Ein **Küferlehrling** gesucht Adlerstraße 33.

Ein **Kutscher** gesucht Röderstraße 4.

Fuhrleute zum Schuttfahren gesucht à Karren **Mk. 1,20**

am Neubau obere Webergasse 51. 12648

Solider Hausbursche gesucht Bahnhofstraße 12. 12594

Gesucht auf gleich ein ehrlicher Hausbursche, welcher Gartenarbeit versteht, für den halben oder ganzen Tag **Nerothal 29**.

J., f. Bursche gesucht Dranienstraße 27. 12664

Gesucht für sogleich ein junger Bursche als Kupferpußer durch **A. Eichhorn's Bureau**, Herrnmühlgasse 3.

Zapfjunge und Hausbursche sucht **Wintermeyer**, Häfnerg. 15.

Ein **Tagelöhner** gesucht „Steinmühle“. 12674

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein tüchtiger, junger Kaufmann sucht bei bescheid.

Ansprüchen Stellung in einem Geschäft oder auf einem Bureau. **Event. 1 Monat Probezeit**. Gesf. Offerten

unter **K. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12337

Ein junger Mann sucht Stellung **per sofort** als Ausläufer oder Kassirer. Näh. Exped. d. Bl. 12638

Ein zuverlässiger und sachverständiger Knecht sucht Stelle zu 1 oder 2 Pferden. Näh. bei **Joh. Kloft**, Schachtstraße 9.

Miethgesuche

Für 1. April wird in schöner, freier Lage von zwei Damen eine Wohnung, Bel-Etage, von 6 Wohnräumen mit allen häuslichen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Offerten unter **M. V. 50** postlagernd Biebrich.

Eine Wohnung von 5-6 großen Zimmern und Zubehör im südlichen Stadttheil per 1. April zu miethen gesucht. Gesf. Offerten unter **M. T. 49** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 12631

Zwei Damen suchen zum 1. April 1890 eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör im Preise von 900 bis 1000 Mk., freie Lage bevorzugt.Adr. unter **S. S. 300** an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer mit Küche oder Kochofen wird von einer jungen Frau mit einem 4-jähr. Kinde, welche zur Cur hierher zu kommen wünscht, per sofort gesucht. Nähe Marktplat. Preis ca. 20 Mk. Adr. unt. **St. K. III** an die Exped. d. Bl.

Ein Zimmer mit Pension von einer Dame mit einem neunjährigen Kinde gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, sub **J. U. 9282**. (opt. 3304/10) 353

Gesucht auf 3-4 Wochen ein nicht zu großes Schaufenster in der Wilhelmstraße, Lang- oder Webergasse. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **T. L. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12512

Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden **Weilstraße 2**, worin längere Jahre ein gutes **Spezerei- und Delicatessen-Geschäft** betrieben worden, ist mit schöner Wohnung und Zubehör zu vermieten. Näh. bei **J. Imand**, Weilstraße 2 und Taunusstraße 10. 865

Männliche Personen, die Stellung finden.

Farbenfabrik

sucht **Vertreter** für Wiesbaden und Umgegend. Offerten unter **Z. 200** postlagernd Wiesbaden.

Für das Bureau eines bedeutenden Hotels wird ein **kaufmännisch gebildeter, junger Mann**, womöglich mit Sprachkenntnissen versehen, als

Secretär gesucht.

Off. unter **L. E. 220** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Frankfurt a. M. erbeten. (H 66423) 332

Tüchtige Bauzeichner und **Glaser** gesucht **Albrechtstraße, vis-à-vis dem Gefängniß**.

Ein **tüchtiger Asphaltieur** gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht. Näh. Exped. 11709

Lüchergehülfe gesucht Steingasse 20.

Tapezierer,

tüchtiger Polsterer, findet sofort bei hohem Salair dauernde Stellung. Offerten unter **F. G. 50** an **Rudolf Mosse, Bingen a. Rh.**, erbeten. (F. ag. 6686) 353

Ein **Schuhmacher** für dauernd gesucht bei **Ch. Haberstock, Kloppenheim**.

Tüchtige Herrenschneider

(aber) nur solche) finden auf **Damen-Paletots** dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei 12577

G. August, Wilhelmstraße 38.

Der seither von Herrn Arthur Sternberg benutzte

Laden zc.

(45-Pfg.-Bazar)

ist vom 1. Januar 1890 an anderweitig zu vermieten. 12630

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Laden.

Im Eckhause der Lang- und Webergasse ist ein Laden mit 2 Schaufenstern in der Front Webergasse 32 zu vermieten. 10599

Große Werkstatt oder Lagerraum sofort billig zu vermieten Weilerstraße 18. Näheres Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

55 Adlerstraße 55

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sof. zu verm. 12600
Tannusstraße 43, 3. St., 4 Zimmer zu verm. 10790

Möblierte Wohnungen.

Adelhaidstraße 23, 2. Etage, zu verm: 3 geräumige, möbl. Zimmer, eingerichtete Küche, Kammer u. Keller. 10563

„Villa Monbijou“,

Grathstraße 11, dicht am Curhause.
Elegant möbl. Bel-Etage ganz oder getheilt zu verm. 12118
Kapellenstraße 2a, Bel-Etage, schön möblierte Wohnung mit Küche und einzelne Zimmer zu verm. Näh. Part. I. 10004
Kapellenstraße 33 gut möblierte Bel-Etage, 5 Zimmer, Bade-Cabinet, Küche zc., sofort zu verm.

Louisenstrasse 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 5799
von 3—4 eleganten Zimmern Tannusstraße 25, II, zu vermieten.

Möbl. Bel-Etage, 5—7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdenzimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreise billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

In bester Curlage eleg. möblierte Etage, Schlafzimmer mit Salon und eing. Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12654

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 61 ist ein schönes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Vorderhaus 1 St. rechts. 12183

Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer z. verm. 10502

Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660

Bleichstraße 20, 2 Treppen, möbl. Zimmer billig zu verm. 12445

Delaspéestraße 4 (Bel-Etage) große, schön möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension billig zu vermieten. 12445

Elisabethenstraße 6, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 12465

Friedrichstraße 45 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Geisbergstraße 20, Parterre, schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Girschgraben 24 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 12405

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Rheinstraße 17 sind noch einige möblierte Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 12582

Rheinstraße 43 ein großes, schön möbl. Zimmer zu verm. 10066

Rheinstr. 57, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 10066

Rheinstraße 83 hübsch möbl. Parterrezimmer billig zu verm. 12197

Wellrißstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer auf 1. November zu vermieten. 12444

Wilhelmstrasse 8, Part., möbliert,

mehrere elegante Zimmer, auf Wunsch Pension. 10621

Wörthstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10478

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9799

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Adelhaidstraße 49, Part. Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dogheimerstraße 2, Parterre. 7834

Zwei fein möblierte Wohn- und Schlafzimmer (mit 2 Betten) zu vermieten Kirchgasse 2a, Seitenbau 1. Etage. 12177

Ein auch zwei möblierte Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten Jahnstraße 5. 12293

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9798

Wohn- und Schlafzimmer möbliert zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Etage. 11706

Schön möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel-Etage. 10750

Möbl. Zimmer m. Pension monatl. 45—48 Mk. Emserstr. 19. Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17. 12249

Möbl. Zimmer zu verm. Grabenstraße 24 bet J. Klein. 12249

Ein nettes Stübchen m. Kost zu verm. Heleneustr. 7, 1 St. 12641

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. Heleneustr. 28, II. 11316

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmündstraße 33, 2. Etage. 11387

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Jahnstraße 5, Stb., P. 12278

Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Ein möbl. Zimmer per sofort zu verm. Karlstraße 6, P. 11482

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 84. 10337

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Kl. Kirchgasse 8. 12290

Ein einf. möbl. Stübchen an einen Herrn zu vermieten Kleine Kirchgasse 4. 12276

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 8, 2 St. r. 12277

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Mauergasse 18, 1 St. 12877

Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten Michaelsberg 18. 10602

Ein schönes, möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen sofort abzugeben Mühlgasse 5, 2 Stiegen. 11455

Ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Nerostraße 10, 2. Stock links. 12269

Freundliches, möbl. Zimmer billig zu verm. Nerostraße 38, II. 12870

Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links. 7234

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Oranienstr. 16, 1. St. 12644

Möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 81, 2 St. 11551

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 80. 12387

Möbl. Zimmer (sep. Eing.) m. Pension zu verm. Schulberg 4, II. 12205

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 9, I. 12020

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 65, Part. 11908

Möbl. Zimmer zu verm. Kl. Schwalbacherstraße 2, 2 St. l. 12667

Ein kleines, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Wellrißstraße 10, Parterre. 12237

Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten Wellrißstraße 21, 2. Stock. 10010

Ein freundliches Zimmer an zwei rechtliche Arbeiter zu vermieten Wellrißstraße 88, 1 Stiege. 12416

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Wellrißstr. 89, I. r. 11075

Möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten Wellrißstraße 10, Parterre. 11075

Bei einer älteren Dame ist ein möbliertes Zimmer in guter Lage an eine Dame abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 12626

Ein reinl. Arbeiter kann Schlafstelle erh. Friedriehstraße 37, Strb. Zwei rechtliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Hellmündstraße 46, in der Wirthschaft. 12576

Anständige Leute erhalten Logis Schulgasse 13, 2 St. h. 12651

Leere Zimmer, Mansarden.

Bermannstraße 2 ein leeres Zimmer mit sep. Eing. zu verm.
Balramstraße 10 ist ein leeres Zimmer mit Keller auf gleich
 oder später zu vermieten. 12116
 Ein Zimmer zu vermieten Al. Schwalbacherstraße 13, Part. I.
 Ein leeres Zimmer b. Hof. zu verm. Wellstr. 46, St. 1 St. I.
Blischstraße 20 eine Mansarde an einz. Person zu verm. 11590
Frankenstraße 8 eine Mansarde auf gleich zu verm. 12163
 Ein hübsche Mansarde (leer) auf gleich oder später zu verm.
 Hellmündstraße 35.
 Eine große Mansarde auf gleich zu verm. Drantienstraße 8. 10856

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Keller-Abtheilung zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 12383
 Ein **großer Weinkeller** zu verm. Schwalbacherstr. 39. 12316

Fremden-Pension**Fremden-Pension****Villa „Margaretha“**

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer
 Bäder im Hause. 8147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9931

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Familien-Pension Rosenstr. 12. 11571

Fremden-Pension Rheinstraße

Zimmer frei geworden.

Pension de la Paix

Sonnenbergerstrasse 37. Französische Küche.

Comfortables Haus.

Gute Aufnahme in resp. Hause auf dem Lande, $\frac{1}{4}$ Stunde von
 der Bahnstation Nieder-Selters, kann unter Versicherung sorg-
 fältiger Verpf. und billiger Berechn. (auch für den Winter) nach-
 gewiesen werden. Näh. Westliche Ringstraße 8, Parterre.

Bad Kreuznach.

Für Erlernung des Haushalts finden wieder einige junge Mädchen
 freundl. Aufnahme. Fortbildung in Musik, Sprachen und
 Malen.
Frau von Erdmannsdorf
 nebst Töchter.

Wiener Brief.

Von F. Gros.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Wien, 23. October 1889.

Im Vorjahre breitete sich mitten in der Saison ein düsterer
 Schleier über Wien, über die vielgerühmte Hellekeit und Gemüth-
 lichkeit der alten Kaiserstadt an der Donau. Der Tod des ge-
 liebten Kronprinzen Rudolf machte aller Freude mit einem Schlage
 ein jähes Ende. Es war, als ob in eine Versammlung von
 Festgästen plötzlich der leibhaftige Senfmann getreten wäre, als
 ob einem Instrumente, welchem jauchzende Weifen entströmten,

unerwartet die Saiten mit einem schrillen Mißklänge gerissen
 wären. Seither sind Monate verfloßen, wieder will eine Saison,
 die Zeit der Geselligkeit und des Genießens, sich geltend machen,
 und da die Lebenden allemal Recht behalten, legt Wien die Trauer-
 gewänder bei Seite, und fröhlicher Auf ertönt wieder von den
 Lippen zierlicher Wienerinnen. Der Fremde, der in den letzten
 Jahren die landläufig gewordenen Jeremiaden über Wien's Nieder-
 gang vernahm, mußte meinen, die österreichische Capitale habe
 längst verlernt, lustig zu sein, man hätte sich hier in Saß und
 Asche, und die Wiener Musik sei darauf beschränkt worden,
 daß die Bevölkerung Trübsal blase. So arg war und
 ist es damit nicht bestellt. Vom Mai 1873, der großen volks-
 wirtschaftlichen Krisis, vom „schwarzen Freitag“ datirt allerdings
 eine gewisse Eindämmung der wienerischen Lebensführung, aber
 eine Stätte trauriger Entsagung ist Wien auch in den schlimmsten
 Tagen nie gewesen. Nachdem der erste Sturm überstanden, richtete
 Wien sich rasch wieder auf und seither lebt sich's hier neuerdings
 frohgemuth und behaglich. Im Jahre 1873 geriethen unzählige
 Menschen an den Bettelstab, allein die öffentliche Stimmung erwies
 sich damals keineswegs als eine so gedrückte, wie später nach dem
 tragischen Ende des Kronprinzen. Vermögen läßt sich zum zweiten
 Male gewinnen; die mit einem vielversprechenden Thronerben
 begrabenen Hoffnungen eines ganzen Volkes sind etwas Unwieder-
 bringliches. Dieser scharfe Unterschied wurde richtig erkannt und
 trat in der öffentlichen Anschauung deutlich hervor. Es wäre denn
 auch irrig, zu glauben, daß wir Wiener, weil wir in das ge-
 wohnte Geleise zurückkehren, den Kronprinzen vergessen, verschmerzt
 hätten. Nein, wir vermessen ihn unaufhörlich, er fehlt uns auf
 Schritt und Tritt. Ein Unwiederbringlicher ist uns in ihm ver-
 loren gegangen. Nur die äußeren Zeichen der Trauer haben
 endlich eine mildere Form angenommen. Im vorigen Carneval
 verstümmten die Geigenklänge, die Walzerrhythmen, als die Kunde
 von dem Trauerspiele von Meyerling erscholl. Die wichtigsten
 Bälle wurden abgesagt, so der Industriellen-Ball, welcher, einer
 alten Tradition gemäß, seit seher von der kaiserlichen Familie
 besucht zu werden pflegte, und der Tanzabend des Journalisten-
 und Schriftsteller-Vereins „Concordia“, welchen der Kronprinz,
 unter den Genossen von der Feder sich heimlich fühlend, oft mit
 seiner Gegenwart beehrte. Nunmehr werden die Industriellen
 und die Literaten ihre Gäste durch tanzen lassen. Damit ist
 nicht gesagt, daß das Andenken des unglücklichen Fürstensohnes
 verbläßt sei. Es ist ein in der Geschichte vielleicht noch nicht vor-
 gekommener Fall, daß ein Prinz, der eigentlich noch nicht in der
 Bage war, sich und sein Wesen durch irgend eine entscheidende
 Handlung zu bethätigen, so allgemein, so aufrichtig auf die Dauer
 betrauert wurde, wie Rudolf von Habsburg-Lothringen. Man
 könnte ihn nicht schmerzlicher beklagen, wenn er Jahrzehnte hin-
 durch mit Ruhm regiert hätte. Ohne jeden Byzantinismus darf
 man versichern, daß die Saison 1889/90, wie reich ihr Vergnügungs-
 programm sich gestalten möge, im Zeichen der Erinnerung an
 den verewigten Kronprinzen steht. Ja, gerade bei jedem freudigen
 Anlasse erwacht in uns mit doppelter Gewalt der Gram über den
 Verlust, den wir erlitten haben. Wenn wir das prachtstrotzende,
 neue Burgtheater betreten, richtet unser Blick sich unwillkürlich
 auf die leerstehende Hofloge, und wir denken mit tiefer Behmuth
 an den Prinzen, der alle Künste, auch die dramatische, schwärme-
 risch liebte, an die schwergeprüften Eltern, an die verlassene
 Gattin, an das verwaiste Kind. Kaiser Franz Josef findet Trost
 in der Arbeit; er, der seine Regentenspflichten immer ernst und
 schwer nahm, vertieft sich, seitdem sein einziger Sohn dahinge-
 gangen, mehr als je in die Geschäfte seines hohen Amtes.
 Kaiserin Elisabeth liebte allezeit die Einsamkeit; das harte Schick-
 sal, das ihr auferlegt worden, hat diesen Hang in ihr noch be-
 stärkt, sie hat für die Zeit des Spätherbstes Sibtyrol aufgesucht,
 der Winter wird sie auf Corfu finden, wo sie sich ein herrliches
 Heim erbaut hat; ihre Tochter und man darf sagen: ihre unger-
 trennliche Herzensfreundin, Erzherzogin Marie Valerie, wird
 sich im Mai mit Erzherzog Franz Salvator vermählen, sie
 wird ein eigenes Haus gründen, und die Kaiserin wird noch mehr
 als bis jetzt auf sich selbst angewiesen sein. Wer da weiß, welche
 Erquickung die edle Frau in der Naturschönheit, in Kunst und
 Literatur findet — sie treibt z. B. einen begeisterten Feine-Cultus —
 kann nicht im Zweifel sein, daß ihre Seele auch diese Wendung

glücklich überstehen wird. Als Elisabeth zuletzt sich auf Corfu aufhielt, war sie die stolze Mutter eines Sohnes, der nach jeder Richtung würdig, einen der mächtigsten Throne einst zu besteigen — heute geht sie als eine Trauernde nach der wunderbaren Insel der Phäaken. Und nun die Kronprinzessin-Wittwe! Von Allem, was ein gütiges Schicksal ihr gesendet, ist ihr einzig ihr Kind geblieben. Der Erziehung desselben widmet sie sich mit der zärtlichsten Hingabe, sie lebt nur noch für das liebliche Ebenbild des ihr entrisenen Satten. . . Man hatte gefürchtet, daß sie sich in ihre Heimath, nach Belgien, zurückziehen werde, zu Vater und Mutter. Aber zur hohen Befriedigung der Wiener ist es festgestellt, daß Erzherzogin Stefanie in Wien residiren wird, im Schooße der Familie, die in ihr die Genossin des so tragisch Geschiedenen mit liebevollster Sorgfalt umgiebt. Kaiser Franz Josef erschöpft sich in Aufmerksamkeiten und Zuborkommenheit gegen die theuere Schwiegertochter; er thut das Erdenkliche, um ihr den Verbleib am österreichischen Hofe zu versüßen. Neuestens hat er ihr in ihren Appartements in der Hofburg einen Wintergarten einrichten lassen. Palmengruppen, Cantanien mit riesigen Blattfächern, Panthanen, Dracänen, Anthurien, Bromeliaceen und Lorbeerbäume beleben den märchenhaft schönen Raum, Epheuwinde verkleiden die Mauern, und abwechselnd werden die köstlichsten Kinder der Flora das Auge der fürsüchtigen Wittwe ergötzen. In dem Feenreiche dieses Wintergartens, umgeben von süßem Dufte und leuchtender Farbe, mag die Erzherzogin fortan von berrauschtem Glücke träumen, mag sie im Geiste die Stunden sich wieder heraufbeschwören, da sie unter dem Jubel von Hunderttausenden ihren Einzug hielt in Wien, jenen 10. Mai 1881, da Cardinal Schwarzenberg ihre Hand in diejenige des Kronprinzen legte, jenen 2. September 1883, als ihr Töchterchen, die „kleine Frau“, wie sie dann bei Hofe genannt wurde, zur Welt kam. . . Als hätte eine schreckliche Fügung den Kreis zerstören wollen, welcher den Kronprinzen umgab, sind auch Graf Bombelles und Hofrath von Weilen dem Erzherzoge nachgefolgt in's Grab. Jener war sein Obersthofmeister und zugleich sein Vertrauter. Dieser redigirte das vom Kronprinzen geschaffene Lieferungswerk: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“. Beide waren der Kronprinzessin herzlich ergeben, in Beiden sind ihr Persönlichkeiten gestorben, welche mit den Ideen des Kronprinzen innig vertraut gewesen, und mit denen zu verkehren der bedauernswerthen Frau ein leiser Trost gewesen wäre. Das „Kronprinzenwerk“ wird weiter erscheinen im Geiste des Begründers. An Weilen's Stelle tritt der ausgezeichnete Kunstschriftsteller Albert Zlg, Vorstand der Ambacher Sammlung und kunstgeschichtlicher Lehrer der Erzherzogin Marie Valerie. Die Kronprinzessin-Wittwe führt die Patronanz des Unternehmens, bekümmert sich eifrig um alle Details und läßt sich über den Fortgang regelmäßig berichten.

Wie gesagt: die gefellige und künstlerische Bewegung Wien's nimmt nach der düsteren Störung, welche der Tod Erzherzog Rudolfs verursachte, wieder den natürlichen Aufschwung. Auf allen Gebieten entfaltet sich eine für den Beobachter wohlthuende Regsamkeit, die Hoftheater sogar, welche im Vorjahre am fühlbarsten lahmgelagt waren, arbeiten mit voller Kraft. Die Oper hat mit einer Novität „Der Basall von Szigeith“ von Sana-reglia, einem in Wien bisher unbekanntem italienischen Componisten, und mit einer Neubelebung von Lorzing's „Zwei Schützen“ Erfolg gehabt. Das Burgtheater darf auf die Art, wie es Grillparzer's „Jüdin von Toledo“ nach sechzehn-jähriger Pause wieder inscenirte, stolz sein, trotzdem das äußere Ergebniß merkwürdiger Weise viel schwächer war als bei der Aufführung im „Deutschen Theater“ in Berlin. Director August Förster, der letztere noch als Societair dieses Instituts leitete, möchte voraussetzen, daß das Echo in Wien noch vernehmlicher sein werde. Er hat sich getäuscht, aber es bleibt ihm die Genugthuung, daß eine verständige kleine Gemeinde seine schöne Absicht zu würdigen weiß. Herr Robert, der den König Alfonso spielte, bewies, daß er in der ersten Reihe zu stehen berufen ist. Fräulein Hohenfels, die entzückende Naive, ist um etliche Buchstaben ärmer von den Ferien zurückgekehrt. Sie trägt den Titel „Frau“, statt jenes eines „Fräuleins“, als Gattin des Burgtheater-Secretärs Baron Berger, eines dichterisch reich begabten Mannes, in dem wir den zukünftigen Director des Burgtheaters sehen müssen. Im

Theater an der Wien feiert Frau Wilbrandt-Baudius ihre Auferstehung als Schauspielerin. Schade, daß sie in einem schwebelichen Stücke auftritt, in Dumas' „Fall Clémenceau“. Sie hat ihr Talent als Darstellerin wiedergefunden, nachdem sie in letzter Zeit nur noch als Vorleserin zu wirken gewohnt war.

Sie sehen, es fehlt uns nicht an den kleinen Ereignissen, welche der Gesellschaft zu schaffen und zu reden geben. Noch kurze Zeit, und die „Saison“ wird so hohe Bogen werfen, daß Ihr Wiener Berichterstatte Mühe haben wird, den Vorgängen zu folgen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. October 1889.)

| | | | |
|---|---------|--|-----------|
| Adler: | | Dr. Pagenstecher's Augenklinik: | |
| Reese, Direct. m. Fr. Dortmund. | Berlin. | Corten, Fr. | Ronsdbrt. |
| Friedländer, Kfm. | Berlin. | Rodewald, Kfm. | Bremen. |
| Cohen, Kfm. | Berlin. | Magill. | England. |
| Bartsch, Kfm. | Berlin. | Hotel St. Petersburg: | |
| Riese, Kfm. | Berlin. | Utah, Fr. Gräfin m. Bed. | |
| v. Stengel, Fr. | Berlin. | Oesterreich. | |
| Reiche, Fr. | Berlin. | Pfälzer Hof: | |
| Bären: | | Stürmer, Kfm. Frankfurt. | |
| Dotzauer, Oberstlieut. u. Regts-Commandeur. Saargemünd. | | Klein, Fr. Coblenz. | |
| Central-Hotel: | | Stein, Kfm. Hamburg. | |
| Föhr, Assessor. Hadamar. | | Rhein-Hotel & Dépendance: | |
| Meyer, Fr. Homburg. | | Carstanjer, Fr. Duisburg. | |
| v. Werner, Lieut. Berlin. | | Carstanjer. | |
| Peters, Maler. Göttingen. | | Möller m. Fr. Erfurt. | |
| Cölnischer Hof: | | Weber m. Fr. Idstein. | |
| Kartmann, Architect. Posen. | | Zernow, Dr. med. Bromberg. | |
| Hotel Dahlheim: | | Baumann, Fr. m. Tocht. Frankfurt. | |
| Pistoll. London. | | v. Usiar-Gleichen, Fr. m. Tocht. Neuwied. | |
| Hotel Deutsches Reich: | | Ritter's Hotel garni: | |
| Müller, Fr. Giessen. | | König, Fr. Dr. m. Tocht. Höchst. | |
| Einhorn: | | Rose: | |
| Neuberger, Kfm. Frankfurt. | | Wagstaff m. Fam. u. Gouvernante. New-York. | |
| Raht, Kfm. Offenbach. | | Colt. New-York. | |
| Marcus, Kfm. Pirmasens. | | Weisser Schwan: | |
| Pasqué, Fbkb. Köln. | | Schulz, Ingen. m. Fr. Berlin. | |
| Ganzel, Kfm. M.-Gladbach. | | Tannhäuser: | |
| Klein, Kfm. München. | | Häselbarth, Kfm. Zeitz. | |
| Kramer, Kfm. Frankfurt. | | Taanus-Hotel: | |
| Schulz, Kfm. Dresden. | | Schurlog, Kfm. m. Fr. Dorten. | |
| Banzel, Kfm. Stuttgart. | | Schmidt m. Fr. Gothenburg. | |
| Fischer, Kfm. Reutlingen. | | Chester, Fr. London. | |
| Heim, Kfm. Cronau. | | Gewealde, Fr. London. | |
| Rapp, Kfm. Frankfurt. | | Kammerer, Fr. London. | |
| Eisenbahn-Hotel: | | Somers-Clarke, Fr. m. Fam. Folkestone. | |
| Paffrath, Kfm. Köln. | | Hage, Ingen. Hildesheim. | |
| Engel: | | Poullson, Dr. med. Christiania. | |
| v. Lichtenberg, Fr. Major. Rastatt. | | Humbser, Fr. Hamburg. | |
| Englischer Hof: | | Winter m. Fr. Hannover. | |
| Piper, Graf. Schweden. | | v. Knobloch, Exc., General-Major z. D. Berlin. | |
| Janssen. Jokohama. | | Hotel Victoria: | |
| Zum Erbprinzen: | | Walb, Prof. m. Fr. Bonn. | |
| Schäfer, Kfm. Mengerskirchen. | | Eichemeyer, Fbkb. Duderstadt. | |
| Esswein, Kfm. Weinheim. | | Hotel Vogel: | |
| Schwarz, Kfm. Köln. | | Rieken, Ger.-Secretar. Runkel. | |
| Grüner Wald: | | Semler, Fbkb. Bad Nauheim. | |
| Lühl, Fr. Gemen. | | Jäger, Fr. Geh. Rath. Berlin. | |
| Krafft, Offizier m. Fr. Thorn. | | Jäger, Amtsrath m. Fr. Pforz. | |
| Meissner, Kfm. Chemnitz. | | Neubaur m. Fr. Krosigk. | |
| Finke, Kfm. Worms. | | Hotel Weins: | |
| Wolfradt, Kfm. Marienwerder. | | Specht, Dr. med. m. Fr. Dudweiler. | |
| Weisse Lilien: | | Schwab, Kfm. Hanau. | |
| Krafft, Offizier m. Fr. Thorn. | | Stenbing, Pfarrer m. Fr. Haiger. | |
| Pasche. Kiel. | | Malmus, Kfm. Cassel. | |
| Nassauer Hof: | | In Privathäusern: | |
| Itzig m. Fr. Berlin. | | Villa Carola: England. | |
| Nonnenhof: | | Sully, Fr. m. Sohn. Halle. | |
| Goldschmidt, Kfm. Frankfurt. | | v. Dalwig, Fr. General. Halle. | |
| Seuling, Kfm. Giessen. | | Villa Hertha: Bath. | |
| Buchner, Kfm. Luzern. | | Wright, Oberst m. Sohn. Bath. | |
| Thewald, Kfm. Berlin. | | Wilhelmstrasse 36: | |
| Chicott, Kfm. m. Fr. Paris. | | v. Hausmann, Fr. Oberstlieut. Stuttgart. | |
| Petry, Kfm. m. Sohn. Köln. | | | |
| Rothschild, Kfm. Köln. | | | |

In Nummer 248 begannen wir mit dem Abdruck des Romans:

„Der Präsident“

von
Carl Emil Franzos.

Der berühmte Autor hat in diesem literarisch bedeutenden Werke eine wichtige gesellschaftliche Frage zu lösen gesucht und seine ganze dichterische Kraft dabei eingesetzt. Die Handlung des Romans ist äußerst spannend und das Gemüth des Lesers wird stetig von lebhaftester Theilnahme für das Schicksal der Personen und für den dargestellten Stoff selbst, der hoch über den der gewöhnlichen Zeitungs-Erzählungen hervorsticht, bewegt werden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Lokales und Provinziales.

o. Die Erweiterungsarbeiten an der Hochbrunnenanlage werden anhaltend betrieben; auch die alte Kochbrunnenfassung, der von berühmter humoristischer Seite vielbesungene „Steinsarg“ wird sogleich mit aller Vorsicht abgelegt. Vorsicht, damit die Quelle, das kostbare Gemeingut Wiesbadens, nicht zu Schaden kommt.

(*) Gegen die Unsitlichkeit. „Nur für Männer“ hielt Herr Dr. Nemann aus London am Donnerstag Abend einen Vortrag in der „Kaiser-Halle“ über den „Kampf gegen die Unsitlichkeit“. Schon vor der festgesetzten Stunde war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, selbst die Galerie besetzt. Der Redner, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, den bezeichneten Kampf an allen Orten, besonders in den größeren Städten Deutschlands, anzufachen, war hier schon durch einen ähnlichen Vortrag, den er vor zwei Jahren am selben Orte hielt, bekannt. Er erkennt es dankend an, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen, daß es in unserer Stadt so viele Männer giebt, die es mit diesem Kampfe ernst nehmen. Diesmal sei er gekommen, um Mitarbeiter für die Sache zu gewinnen, einen Lokalverein zu gründen, der sich dauernd mit der Angelegenheit beschäftigen solle. In den letzten Jahren habe der „Kampf gegen die Unsitlichkeit“ erfreuliche Fortschritte gemacht; überall hätten sich berühmte Männer an die Spitze der Bestrebung; die deutsche Presse stehe mit ganz wenigen Ausnahmen, geschlossenen Gliedes kämpfend, für die Sache ein. Es sei darum ermunternd, daß bisher in Deutschland in dieser Hinsicht so wenig geschehen sei, fast in allen europäischen Staaten seien bessere Erfolge zu verzeichnen, als in Deutschland, dem in dieser Beziehung nur Frankreich an die Seite gestellt werden könne. Das sei dem Umstand zuzuschreiben, daß wohl eine ganze Reihe denkender deutscher Männer diesen Krebsgeschaden anerkennen, aber glauben, er ließe sich schwer bekämpfen. Doch solle man die Waffen nicht wegwerfen; der göttliche Geistesgeber habe das Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen“ zwischen die beiden gestellt, die Mord und Diebstahl verbieten, und es müsse dahin kommen, daß auch in der öffentlichen Meinung und von dem weltlichen Gericht der Bürger gegen das siebente Gebot ebenso behandelt würde, wie der Mörder und Dieb. Ferner widerlegt der Redner den Einwand: „Es ist immer so gewesen, es wird auch immer so bleiben.“ Diese Behauptung sei grundlos; allerdings finden wir das Verbrechen schon im grauen Alterthum, besonders weit verbreitet bei den klassischen Völkern desselben, ein Zeichen ihrer Entartung. Allein wenn der Deutsche behaupte, es sei immer so gewesen, so kenne er die Geschichte seiner Vorfahren schlecht, die selbst von ihren Feinden immer als ein sehr sittliches Volk geschildert worden sind. Dazu werde wohl kein Mensch einen Mord damit entschuldigen wollen, daß er sagt: „Es ist immer so gewesen.“ Ebensovienig liege sich ein unmoralisches Leben durch irgend welche soziale Stellung rechtfertigen. Niemand sei gezwungen, sich einem Laster zu ergeben, gegen das Gott, Natur und Menschenverstand so laut sprechen. Der Redner schließt mit einer bedeutenden geschichtlichen Begebenheit, in der jeder deutsche Jüngling ein Vorbild zur Nachahmung finde. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, ent-

floh aus dem Haag, wo er als Jüngling zu seiner Ausbildung weilte, weil ihn seine dortige Umgebung zu Ausschweifungen verführen wollte. Sein Oheim, der Prinz von Dranten, Statthalter in Holland, eilte ihm nach und fragte ihn nach der Ursache seines Handelns, worauf der Kurfürst seine Antwort mit den Worten schloß: „Ich bin es meiner Ehre, meinen Eltern und meinem Lande schuldig, daß ich dergleichen Dinge nicht thue.“ Rauschender Beifall folgte der Ausführungen, denen man auch ohne die Versicherung des Redners anmerkte, daß er nicht ausgeschickter Agent eines Vereins oder einer Partei sei, sondern daß ihn der innere Drang leite, seine ganze Kraft zur Bekämpfung eines Uebels einzusetzen, das, so verabscheuungswürdig es ist, doch eine so weite Verbreitung gefunden hat.

(*) Der „Wiesbadener Lehrer-Verein“ hält seine October-Verammlung heute Samstag, Abends 8 Uhr, im „Ronnenhof“ ab. Außer wichtigen Vereinsangelegenheiten steht ein Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers S. v. M.: „Kurze Bemerkungen zum geographischen Unterrichte“, auf der Tagesordnung.

* Rhein-Feldzug der Revolutions-Armee. Major Gidemeyer. Wenn ich auf die veruchte Verteidigung des Majors Gidemeyer in No. 249 d. Bl. das Folgende erwidere, so geschieht dies nur, um den Vorwurf von mir abzuwälzen, daß ich mir historische Unwahrheiten habe zu Schulden kommen lassen und nicht etwa alle verfügbaren Quellen benützt habe. In den drei Monaten, während welcher mich das Studium des Cusine'schen Feldzuges beschäftigte, sind alle einschlägigen Acten, Tagebücher, Berichte von Augenzengen, historische Werke, welche von der Einnahme von Mainz handeln, herangezogen worden, darunter die Memoiren Cusine's, Gynnich's, Gidemeyer's, Gager's, Hagfeld's, Häuffer's, deutsche Geschichte, der Revolutions-Almanach, der Rheinische Antiquarius, Werner's „Mainzer Dom“, u. a. m., vor Allem das fleißige und unparteiische Werk: Klein, „Geschichte von Mainz v. d. frz. Occupation“, das neueste und ausführlichste. Wenn ich längere Zeit schwankte, ob ich mich für oder gegen Gidemeyer erklären sollte, so entschloß ich mich, nachdem ich gesehen, daß Klein an vielen Stellen die Widersprüche in den „Denkwürdigkeiten“ und in den „Denkwürdigkeiten“ Gidemeyer's (beide sind von G. geschrieben, letztere von dem als Romanschriftsteller und Novellisten nicht als Historiker anzuerkennenden H. König mit einem Panegyricus auf Gidemeyer im Vorwort herangezogen) klar nachgewiesen — trotz Häuffer und Werner, die einseitig nur auf G.'s Berichten fußen, zu der in No. 247 gegebenen Fassung der Sage über G.'s Verhalten. Was ich gesagt habe, findet sich in allen Berichten, zum Theil auch in denen G.'s, und ich kann es an der Hand der Acten und der historischen Werke gegen alle Einwürfe vertheidigen. 1) No. 247, S. 31, Spalte 2, unten: „M. G.'s zweifelhaftes Benehmen von damals ist nicht aufgeklärt und wird auch wohl niemals aufgeklärt werden.“ (Ein mildes Urtheil im Vergleich zu denen, die G. geradezu einen „Verräther“ nennen. Diese Bezeichnung erschien mir nicht gerechtfertigt.) 2) S. 31, Spalte 1, Mitte: „G. sah sich veranlaßt“ — bis „sank unter den Nullpunkt.“ — G. sagt selbst, daß er die Zahl der Franzosen so hoch angegeben habe (s. „Denkw.“ S. 132). Ueber seine widersprechenden Aussagen, s. Klein, S. 91, Fußnote, dazu S. 93 u. 99 u. die Fußnoten. Daß G. im Kriegsrathe direct und allein gegen den Beschluß der Uebergabe gestimmt habe, sagt er selbst, sonst Keiner außer Häuffer, der es ihm glaubt. Von Gynnich's und Hagfeld's Bemerkungen über G. sehe ich zu Gunsten G.'s ab, weil sie partiell sind. 3) S. 32, Sp. 1: Gidemeyer wurde zur Unterhandlung abgeschickt“ — wird überall bestätigt. 4) S. 32, Fußnote: Gidemeyer trat als General in französische Dienste“ (zunächst als Oberst). — Hierüber sagt der Fürstl. Wiesb. Kammerath Pleibtreu, der G. genau kannte und ihn auch dem Weiseren nach beschrieben hat („Denkw.“ aus den Kriegsbegebenheiten 1792—97“, S. 143). Wenn über G.'s Benehmen noch etwas eine mildere Beurtheilung in der öffentlichen Meinung hätte ansprechen können, so verschwand auch dieses, als man denselben vom ersten Augenblick an mit Cusine und den ersten Franzosen in der engsten Vertraulichkeit umgehen und die Stelle eines Obersten im Dienste der Republik annehmen sah.“ (Vgl. Gager's „Mein Antheil an der Politik“ I. S. 48: „G. hat später die Schuld von sich abwälzen wollen. Immer war es ritterlicher Sitte und der Soldatenehre nicht gemäß, alsobald in des Feindes Dienst mit Vortheil überzutreten.“ Ich kann mich als Patriot nur diesem Urtheil beider Männer anschließen (entgegen der kauen „Vertheidigung“ G.'s durch H. König, „Denkwürdigkeiten“ S. 18) und bleibe dabei, daß G.'s Betragen unerklärlich ist und bleiben wird und daß er von der allgemeinen Schuld nicht freizusprechen ist. Mehr habe ich nicht gesagt und werde ich nicht sagen. — Der geneigte Leser, welcher sich selbst des Näheren informieren will, findet die citirten Werke sämmtlich in der Königl. Landes-Bibliothek und in der meinigen zur Verfügung. G. Spielmann.

— Bahn Wiesbaden-Langenschwalbad. Wie der „Arbote“ vernimmt, ist auf Grund der bei der Probefahrt auf der neuen Eisenbahnstrecke Wiesbaden-Schwalbad gemachten Wahrnehmungen die Eröffnung des Betriebes nunmehr endgiltig auf den 15. November d. J. festgesetzt worden. Die Unterstopfung der gelegten Eisenbahnschienen soll sich nämlich hierbei als noch nicht den zu stellenden Anforderungen entsprechend herausgestellt haben.

— Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg. Die Eröffnung des Winter-Semesters 1889/90 auf dem landwirthschaftlichen

Institut zu Hof Geisberg findet Montag, den 28. October, Vormittags 9 Uhr, statt. Freunde des Instituts und der Landwirtschaft sind zu der Eröffnungs-Feier eingeladen.

= **Zug nach Wiesbaden.** Es ist erfreulich, zu constatiren, daß der Zug wohlhaben der Familien nach Wiesbaden ein stetiger ist. So wurde dieser Tage die prächtige Villa des Herrn Diekmann, Gartenstraße 7, auf eine Reihe von Jahren (mit Vorkaufrecht) an den Vertreter der Bremer Weltfirma, Herrn Wägen, vermiehet. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

= **Auf die Kartoffel-Lieferung** für das städtische Krankenhaus dahier vom 1. November 1889 bis 31. October 1890 haben submittirt: Carl Zeiger hier zum Preise von 6 M. 25 Pfg., Ferd. Alexi hier 8 M., Carl Glaser hier 5 M. 45 Pfg., Israel Strauß hier 6 M., Daniel Kahn 5 M. 39 Pfg. pro 100 Kilo für blaue Pfälzer Kartoffeln.

* **Geldrollen**, welche mit der Bezeichnung ihres Inhalts und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, können nach einer Entscheidung des Reichsgerichts für beweiserhebliche Privaturlunden gelten und es kann mithin das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit einer wesentlich falschen Inhaltsangabe als Urkundenfälschung angesehen werden.

-o- **Unfall.** Am Donnerstag kam beim Spielen in der Morgen-Pause ein 15-jähriger Gymnasiast zu Fall, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. In der Schule wurde dem Verletzten noch ein Verband angelegt, worauf er mittelst Droschke nach seiner elterlichen Wohnung geschafft wurde.

= **Geschweffel.** Herr Heinrich Jakob Blums Erben haben 1 Ar 57 50 Qu.-Mtr. Garten „Paulweidenborn“ für 4410 M. an die Herren Kürschner Karl Braun und Kaufmann Philipp Müller hier verkauft. — Herr Architect Wih. Bunge hat seine Villa Augustastr. 7 an Herrn Rentner Jacob genannt Julius Deitelzweig hier verkauft.

* **Aleine Notizen.** Der am Donnerstag Nachmittag an dem Neubau der „Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft“ verunglückte Arbeiter ist der 17 Jahre alte Maurer Joh. Burthardt aus Frauenthein gewesen. Derselbe ist noch am Abend im städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

= **Gierstadt, 25. Oct.** Nächsten Sonntag, den 27. October, Nachm. 2 Uhr beginnend, feiert der hiesige „Turn-Verein“ sein achtres Stiftungsfest, verbunden mit Bögling-Preisturnen in der Turnhalle im Gasthaus „Zum Adler“. Abends 7 Uhr findet daselbst die Vorführung von Mänterriegen am Reck und Barren, später Ball im Saale statt.

= **Nordensstadt, 24. Oct.** Nächsten Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet hier im „Frankfurter-Hof“ eine Versammlung des landw. Cafinos für den Landkreis Wiesbaden statt. Herr Schlachthaus-Director Michaelis wird einen Vortrag über Winterfütterung und Futterkrankheiten halten. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

§ **Wallan, 24. Oct.** Der gestern dahier beendigte „Herbst“ lieferte recht befriedigenden Ertrag. Die Beeren sind meist voll und gut gereift. Beim Verkaufe wurden 23 Pennig per Pfund erzielt; die meisten verkauften Trauben gingen nach Sonnenberg, Viebrich und Hochheim. Viele Weinbergbesitzer haben ihre Producte selbst eingekellert.

× **Dotzheim, 25. Oct.** Auf den Schienen der von Wiesbaden nach Schwalbach führenden Eisenbahn wurden vor einigen Tagen in der Nähe hiesigen Ortes zwei große, schwere Steine von dem Bahnpersonal aufgefunden. Es scheint hier ein ruchloser Macheact vorzuliegen, den unzufriedene Bahnarbeiter an den unschuldigen Eisenbahnbedienten auszuüben gedächten. Gestern ließ bereits die Königl. Bahnbehörde durch die Schelle hierorts bekannt machen, daß sie dem Ermittler der Thäter eine Belohnung von 50 Mark zusichere. In letzter Zeit treten überhaupt viele Klagen auf wegen verübter widerjüngerer Gewaltthatigkeiten an den notwendigen Vorrichtungen auf der Eisenbahnstrecke bei Wiesbaden.

* **Langenschwalbach, 23. Oct.** Herr Landesdirector Sartorius hat einen Kosten-Vorschlag über Erweiterung und Erhöhung eines Trottoirs von der Stadt bis zum Bahnhof anfertigen lassen und dem Gemeinderath mitgetheilt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 10,000 M., wozu die Gemeinde 25 pCt. beitragen soll. Der Gemeinderath erklärte sich damit einverstanden.

?? **Ebingen, 24. Oct.** Ueber ganz in der Nähe von Rüdelsheim gelegenes Dorf verdankt seine Entstehung dem „Kloster Ebingen“. Dasselbe wurde 1148 von Bertha von Rüdelsheim gestiftet, mit einem Landgute dotirt und mit Nonnen aus dem Orden des heil. Benedictinus besetzt. Es war von Anfang an dem Kloster Rupertsberg bei Bingen unterstellt, was zu großen Streitigkeiten Anlaß gab. 1506 wurde es reformirt, und 1525 — im Bauernkriege — mußten die Nonnen nach Rupertsberg flüchten; das leerstehende Kloster wurde darauf 1578 mit Augustiner-Nonnen besetzt. 1603 zogen die Benedictiner-Nonnen wieder ein. 1632 wurde das Kloster Rupertsberg von den Schweden zerstört und nicht mehr aufgebaut, weshalb die dortigen Nonnen 1641 nach hier verlegt wurden. Bis 1803 blieb es bestehen; dann erfolgte dessen Aufhebung. Die Gebäude kamen an Nassau und wurden längere Zeit als Zeughaus benützt. Von 1835 ab bis zur Fertigstellung der protestantischen Kirche zu Rüdelsheim wurde in ihnen der protestantische Gottesdienst für die Evangelischen des unteren Rheingaus abgehalten. Jetzt dienen die Gebäude als Pfarrers- und Lehrerwohnung und als Schule. Bei der Aufhebung des Klosters kamen viele werthvolle Altgeräthe in die Rodus-Kapelle bei Bingen. Weiteres ist über unsern ziemlich stillen Ort nichts zu sagen. Drollig ist die Sage, die sich an die Entstehung des Namens Ebingen knüpft. Sie lautet: „Die Stadt Bingen lag früher an einer

andern Stelle und zwar tief im Walde versteckt und vom Teufel bewohnt. Die Bewohner waren demselben sehr ergeben und verbrachten die ganze Lebenszeit bei Spiel und Wein. Das ärgerte den heil. Ulrich. Obwohl ein großer Gegner des Schwedendönigs Gustav Adolf, der mit seinen Soldaten den Rheingau besetzt hielt, verband er sich doch, behufs Rettung der Bingerer aus den Klauen des Teufels, mit ihm. Gustav Adolf gewährte die erbetene Hilfe. Als der Herr Satanas der Gefahr, in der er und seine lieben Bingerer schwebten, gewahr wurde, schlug er den Teufel folgern ein gar gewaltiges Schnupphen. Schnell packte er die Stadt mit deren Inhasen in einen großen Sack und stieß eiligst dem Rheime zu.

„Doch vor Schrecken laufen Alle in dem Städtchen hin und her, Daß die Last dem armen Teufel wurde noch einmal so schwer. Als er nun mit einem Sage überschritt den breiten Rhein, Da bedünkt es ihn, als müßte Bingen leichter worden sein. An der Nahe fest er's nieder und betrachtete die Stadt; Da gewahrt er, daß er drüben, ach, ein Stück verloren hat! Seine Ohren spitz er schüttelnd, zieht dabei ein schief Gesicht; Ganz war wohl die Stadt sein eigen, doch zerstückelt war sie's nicht. „Ei, ei Bingen!“ rief er heiser, „Binger Abfall, kleines Stück, Komm, ei Bingen, komm herüber!“ Doch der Abfall blieb zurück. Und der Teufel stoh das Städtchen, das Herr Ulrich nun beschützt. Und das Dörflein wird dort drüben Ebingen genannt anist.“

* **Höchst a. M., 23. Oct.** Es macht sich hier eine Bewegung gegen das übermäßige Zugeben von Knochenbeilagen beim Fleisch bemerkbar. Eine Frau hat die Uebrigen aufgefordert, kein Fleisch zu kaufen, da sich sonst diese häufen und zugeschnuggelt werden können. Es wird sogar gedroht, bei der Polizei zu beantragen, die alte nassauische Verordnung, nach der zu 1 Pfd. Fleisch nur 4 (2 1/2 Gr.) Knochen gegeben werden dürfen, wieder in Geltung trete. (M.)

† **Höchst, 24. Oct.** Ueber das wirkliche Schicksal des bei den hiesigen Gardewerken angestellten Herrn John Jankov, dessen Vater und er am Sonntag am Mainufer bei Sindlingen gefunden wurden und der dem weber in seinen Dienst, noch in seine hiesige Wohnung zurückgeholt ist, gehen die Vermuthungen auseinander; seine Eltern, die in Daiterode wohnen, bezüchteten Selbstmord, während auch verlautet, daß ein Samstag bei dem Vermissten eingetroffener Brief, wahrscheinlich von dem in England weilenden Braut, ihm Veranlassung gegeben habe, sofort nach England zu reisen. Dem Vermissten wird von allen Seiten das beste beigegeben.

§ **Cronberg, 23. Oct.** Am 18. October d. J. waren 150 Jahre verflossen, daß ein Mann geboren wurde, den man mit Recht einen der größten Wohlthäter Cronbergs nennen kann. Wir meinen den Pfarrrer Joh. B. Schriß, der durch seine Baumschulen und seine Obstabbaum-Anpflanzungen den Grund zu dem großartigen Obstaban Cronbergs legte. Er wurde am 18. October 1799 zu Dehringen als Sohn des hohelohischen Kammer-Schreibers Christl geboren. 1796 kam er als erster lutherischer Pfarrr nach Cronberg. Hier war er neben der treuesten Erfüllung seiner Pflichten für die Landwirtschaft, namentlich für den Obstaban, sehr thätig. Durch seine Baumschulen, seine zahlreichen öconomischen Schriften u. s. w. er sich nicht allein für Cronberg, sondern für ganz Nassau unvergessen verdienste erworben. Weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus wurde der verdienstvolle Mann geachtet und geehrt. 1811 erhielt er von der Universität zu Marburg die philosophische Doctorwürde, starb am 18. November 1813 am Nervenleiden. Cronberg hat Schriß zu danken; sein Name wird hier nimmer vergessen werden.

-x- **Frankfurt, 24. Oct.** Der Ausläufer, welcher, wie innerlich, diesen Sommer mit einem Ueberschuß von 14,917 M. nach dem durchgang, nachdem er einen Geschäftsbrief mit 1200 M. verloren, auf dem aber sich noch einer ganzen Reihe anderer Unterschlagungen schuldig gemacht hatte, wurde gestern von der Strafkammer zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, der falsche Steuererklärer ein schon alter Mann, der bekanntlich in zahlreichen Fällen bei Witwen- und Hausfrauen Steuernachzahlungen erschwindelt hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Zeit verurtheilt.

-x- **Frankfurt, 24. Oct.** Lehrer Krystaller aus Kamerun hielt gestern in der allgemeinen Lehrerversammlung einen Vortrag, in dem er sich namentlich über seine Lehrthätigkeit verbreitete und erzählte, wie den Dualla-Jungen Lesen und Schreiben, auch Rechnen, Singen und die Rudimente der Erdkunde beibringe. Am 24. Februar 1837 eröffnete er eine Schule in Kamerun mit 30 Schülern, davon haben 7 ausgehalten. Tüchtiges gelernt, wie aus verschiedenen Briefen hervorgeht, die sie ihren Lehrer theils in Duallaprase, theils in Deutsch gerichtet haben. Einer von den Schülern, welche auf ihren eigenen Wunsch sämmtliche deutsche Vornamen bekommen haben, ein intelligenter, gewerkter Konrad mit Namen, ist Herrm Krystaller nach Deutschland gefolgt. Dualla-Märchen und ein deutsches Lied wußte der schwarze Volksschüler recht artig vorzutragen. Herr Krystaller ist bekanntlich auf der Rückreise nach Kamerun begriffen.

-x- **Frankfurt, 24. Oct.** Eine das menschliche Gefühl im höchsten Grade verletzende Unsitte dürfte nunmehr bald beseitigt werden. Allein, daß in unmittelbarer Nähe des Standesamtes sich ein Magazin mit offenen Läden etablirt haben, an denen die zur Anmeldung von Geburten und Aufgeboren nach dem Standesamt Gehenden vorbeiziehen müssen, es wird der Unsitte soweit getrieben, daß vor dem Eingang des Standesamtes sich Schreiner oder deren Agenten aufstellen und andringlicher Weise sich an die Eintretenden heranzumachen und fragen, ob sie eines Sarges bedürftig sind u. s. w. Jetzt ist das Volksgewissen mit dem Erlaß einer Verordnung beschäftigt, welche auf Grund der Gewerbeordnung den letzteren Unsitte verbietet. — Der redigende sozialdemokratische Agitator L. Gemmel, der jetzt in allen möglichen

...lungen die Agitation für die Reichstagswahlen in Fluss zu bringen ist in Unterfuchung gezogen worden, aber nicht wie die Blätter melden Aufreizung zum Mlahenbaf, sondern wegen Verächtlichmachung der staatlichen Institutionen.

3. Vom Westerwald. Kürzlich wurde in diesem Blatte gemeldet, mehrere kleine Gemeinden des Westerwaldes, welche seither mit einer eigenen Gemeinde zusammen geschickt hätten, eigene Schulhäuser bauen. Kann diese Thatsache nur mit Freuden begrüht werden, und es wäre Interesse der Kinder zu wünschen, daß jedes Dörfchen sein eigenes Schulhaus und seinen eigenen Lehrer haben möge. Sehr viele Schulen des Westerwaldes sind sogenannte „Combinations-Schulen“, d. h. mehrere Gemeinden bew. Dörfchen bilden zusammen einen Schulverband. Die Kinder von den Filialen müssen nun täglich nach dem Hauptort zur Schule kommen. Im Sommer geht dies noch an — aber im Winter! Bei Sturm und Regen oder in tiefstem Schnee täglich 1/2 Stunde, manchmal noch weiter, marschiren zu müssen, ist für Schulkinder gewiß keine Kleinigkeit. Wenn es draußen stürmt und „jeigt“ (Schneewehen), so daß man, wenn man zu sagen pflegt, „keinen Hund vor die Thüre schicken möchte“, man muß das Kind hinaus und nach der Schule schicken. Und in welchem Zustande kommen die armen Kleinen dort gewöhnlich an? Durchnäßt und halb erfroren! Könnten sie dann noch die Strümpfe und das Schuhwerk wechseln, so wäre die Sache nicht halb so schlimm, aber trockene Strümpfe zc. stecken den Kindern dann doch nicht zur Verfügung. Wolte man die Kinder alle an den Feuer schicken, um dort ihre Kleider zu trocknen, würde die Schulordnung in der Weise leiden, daß von einem erfolgreichen Unterrichte nicht mehr viel die Rede sein könnte. Wenn die Kinder in ihren nassen Kleidern nun ruhig sitzen müssen, können sie dem Unterrichte das nöthige Interesse entgegenbringen. Die Sache ist und bleibt ein Mangelstand, welchem aber aus vielen Gründen leider nicht ganz abgeholfen werden kann, denn manche der Dörfchaften sind so klein und arm, daß sie ebenfalls nie ein eigenes Schulhaus bauen werden. In einzelnen Gemeinden bestehen nun sogenannte „Winter-Schulen“. In den Monaten December, Januar und Februar muß hier der Lehrer vom Hauptort nach dem Filialort und dort Schule halten. In diesem Falle ist es also der Lehrer, welcher die Unannehmlichkeiten der Combinations-Schulen erfährt. Worigens bestehen diese Combinations-Schulen nicht nur auf dem Westerwald, sondern auch in anderen Theilen Nassaus sind solche zu finden. In den Lesebüchern unserer Schulkinder findet sich ein Lesestück, „Die Hammerhede“, in welchem erzählt wird, daß einstens 3 Kinder auf dem Wege zur Schule ihr Leben verloren. Das Dörfchen Brombach im Taunus hatte nämlich mit Rod am Berg. An einem Wintertage wurden nun diese Kinder auf dem Wege zur Schule von einem fürchterlichen Schneesturm überfallen. Um vor dem Weiter Gehen zu suchen, krochen sie in eine Hede, wo sie einschneiten und erfroren. Auch auf dem Westerwalde sind bei den dort vorkommenden starken Schneegestöbern diese Gänge für die Kinder oft lebensgefährlich. Möchten also die Gemeinden Nassaus, welche zur Zeit noch kein eigenes Schulhaus haben, darnach streben, ein solches zu bauen. Die Anstellung eines eigenen Lehrers ist auch den kleinen und kleinen Gemeinden jetzt leichter gemacht, da der Staat ja einen großen Theil zu der Lehrerbefoldung und den Schul-Ausgaben zahlt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Kammermusik. Am 18. November jährt sich der Geburtstag des einst viel gefeierten Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, und beehrtigt Herr Capellmeister Smolian, an diesem Tage im Saale der Kammer-Gesellschaft eine Kammermusik zu veranstalten, bei welcher nur Werke des Prinzen Louis Ferdinand und Friedrichs des Großen zur Ausführung gelangen sollen. Die Einnahmen dieser hochinteressanten Veranstaltung, über die wir seinerzeit Näheres bringen werden, soll dem Verein vom rothen Kreuz zufließen.

*** Professor Dr. von Krafft-Ebing über die empirische Psychologie.** Der berühmte Gelehrte kam vor einigen Tagen in der Antrittsvorlesung, die er in der Wiener Landes-Universität hielt, zum zweiten Male auf die neuere Entwicklung der Psychologie zu sprechen und zwar, wie wir einem Referate der „N. Fr. Pr.“ entnehmen, auf die empirische Psychologie, welche in der jüngsten Zeit in ganz neue Bahnen eingetreten worden. Die Gelehrten beschäftigen sich jetzt viel mit dem Hypnotismus. Man hat die Hypnose als künstliche Geistesstörung angesehen, sie ist aber eine hypnologische Erscheinung, und so erklärt es sich, daß wir bei den meisten Menschen hypnologische Erscheinungen hervorbringen können. Der Hypnotismus ist ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel für die psychologische Forschung und man erwartet von demselben große Vortheile für die Klärung der Fragen des Bewußtseins. Mit der Hypnose sind wir im Stande, beliebige Bewußtseinsphasen herzustellen. Wir können eine Dissociation der verwideltsten Phänomene des Seelenlebens herbeiführen. Wir können uns durch die hypnologischen Versuche eine experimentelle Methode schaffen, die nichts zu wünschen übrig läßt. Etwas Näheres ist die Frage des Hypnotismus als therapeutisches Agens, doch darauf will ich hier nicht eingehen. Die Psychiatrie hat im letzten Decennium wenig Klärung erfahren, aber trotzdem Gewaltiges geleistet. Die Ursachen der psychischen Krankheiten und deren Verlauf sind durch eine Anzahl von Beobachtungen festgestellt worden. Wir sind auf das Geseß der Ererblichkeit gekommen; wir wissen, daß aus Nerventränkheiten der Alcegenz vielfach Geisteskrankheiten der Descendenz entstehen. Es ist ein großer Fortschritt, anzunehmen, daß die Psychiatrie bloß eine Specialität ist; sie ist eine notwendige Ergänzung des medicinischen Studiums. Es ist leider eine feststehende Thatsache, daß auf 200 erwachsene Menschen in einem gemeinthafteten Orte einer gerechnet werden muß, der geisteskrank ist. Etwas der Theil des National-Einkommens eines Volkes wird alljährlich auf die Pflege und Behandlung der Geisteskranken verwendet. Und trotzdem

herrschen im Publikum, selbst unter den Gebildeten, die eigenthümlichsten Ansichten über die Irren-Anstalten. Die Erfahrung lehrt, daß es ungemein wichtig ist, daß der Geistesranke rechtzeitig der geeigneten Behandlung zugeführt werde. Die Statistik der ostpreussischen Irren-Anstalt Allenberg zeigt uns, daß von den Geisteskranken der niederen Stände 58 Procent, von jenen der höheren Stände nur 16 Procent gebellt wurden. Der Grund liegt darin, daß Leute aus den höheren Ständen nichts mehr fürchten, als die Irren-Anstalt, und so lange als möglich in Kaltwasser-Badanstalten und Kurorten Aufenthalt nehmen, wo sie natürlich nicht geheilt werden können, sondern wo sich das Uebel immer mehr verschlimmert. Professor Krafft-Ebing sagte zum Schlusse, er würde sich freuen, recht viele Dörfen zu werden, welche entschlossen seien, ihm zu folgen, um sich auf dem Gebiete der Psychiatrie nützliche Kenntnisse zum Wohle der Menschheit zu erwerben.

*** Archäologischer Fund.** Die Amerikaner, welche eine Expedition nach Babylon ausgesandt haben, um dort Ausgrabungen anzustellen, haben allen Grund, sich Glück zu wünschen wegen des Erfolges ihrer ersten Campagne. Sie haben in Nippur, dem alten Nipur, einem Mittelpunkt der frühbabylonischen Cultur, den Spaten eingesezt und den großen Wallempel dort bloßgelegt. Während man früher annahm, daß dieser gegen 3000 v. Chr. von Ur-Ban, König von Ur, erbaut sei, stellt sich jetzt heraus, daß dieser König den Tempel nur wieder hergestellt hat; vorhandene Ziegelstempel führen bis auf Naram-Sin, den Sohn von Sargon I. (3750 v. Chr.). Im Laufe der Ausgrabung stieß man auf die Tempel-Bibliothek. Mehr als 2000 Tafeln wurden gefunden, leider manche in zerbrochenem Zustande, von 2000 v. Chr. bis zu Ariarages, Dariusmanus hinabgehend. Unter ihnen werden religiöse Hymnen, Bauberformeln, astronomische Schriften, Gesellschaftsverträge, Königslisten, historische Arbeiten und grammatische oder legalistische Werke gefunden. In wenigen Wochen sollen die Ausgrabungen von Neuem beginnen.

*** Aus dem Theaterleben.** Das Wiener Burgtheater bereitet die Wiederaufnahme der folgenden Stücke vor: „Haus Fourchambault“ von Emile Augier, „Dame Kobold“ von Calderon, „Ein Aktiöge“ von Henry Meilhac, „Der letzte Brief“ von Sardou und „Die Welt, in der man sich langweilt“ von Pailleron. Viel Ausland auf einer deutschen Hofbühne. — Wie die „N. N.“ erfahren, wird auch im Königl. Residenz-Theater zu München die Shakespeare-Bühnen-Einrichtung, ähnlich wie im dortigen Hoftheater, hergestellt; es sollen auf ihr lebendig Shakespeare'sche Lustspiele zur Darstellung gelangen.

*** Musik.** Der berühmte russische Componist Tschajkowskij hat die Musik zu einem neuen Ballet vollendet. Dasselbe wird noch im Laufe dieser Spielzeit im Kaiserlichen Marien-Theater zu Petersburg aufgeführt werden. — Johann Strauß hat die Composition seiner neuen komischen Oper, deren Textbuch bekanntlich von Dogl herrührt, vollendet mit sich nach Berlin genommen. Der Meister will dort mit den entsprechenden Kreisen Fühlung nehmen und wäre geneigt, von der königlichen Oper in Berlin die Erstaufführung vor sich gehen zu lassen. Dieses kann erst in der nächsten Saison erfolgen, da Strauß nach seiner Rückkehr aus Berlin die Instrumentation in Angriff nehmen wird. — Hofballmusik-Director Eduard Strauß ist kürzlich mit seiner Capelle von seiner Kunstreise nach Wien zurückgekehrt. Es war dies die größte Kunst-reise, welche jemals mit einer Musikcapelle unternommen wurde. Sie umfaßte genau den Zeitraum von 180 Tagen (sechs Monate) und erstreckte sich auf fünfzehn Ländergebiete, und zwar: Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Preußen, Pommern, Königreich Sachsen, Thüringen, die ganzen Rheinlande, Holland, Großherzogthum Baden, Hessen, Elsaß, Schwyz, Württemberg, Bayern. In diesen Ländergebieten wurde in 80 Städten concertirt. Der Zuspruch zu den Concerten war ein sehr starker, so in Hamburg in vier Wochen 45,000 Personen, in Königsberg in 5 Tagen 15,000, in Leipzig in 6 Tagen 12,000, im Haag in einem Concert 7000 (im Stadtgarten), in Basel in 2 Concerten 3000, in München in 8 Concerten 10,000 Personen! Die Capelle excentrirte täglich durch beehrte Wiederholungen 25 bis 30 Bänden. Director Strauß bleibt den Winter über in Wien und beginnt im Frühjahr neue Concertreisen. — In dem am Mittwoch stattgehabten zweiten Symphonie-Concert der Wainger städtischen Capelle spielte Fräulein Lotilbe Kleberg aus Paris (eine geborene Walzerin) als Solistin. Sie trug Schumann's A-moll-Concert und vier Soloklänge verschiedenartigen Stills vor. Die schnell berühmt gewordene Pianistin wird von Mainz aus ihre Tournee durch Deutschland antreten. — Unter Professor Büllner's Leitung ist am Mittwoch die Saison der Bürgerlich-Concerte in Köln mit einer glänzenden Schumann-Feler eröffnet worden. — „Margitta“, die Erstinnsoper von Erik Meyer-Hellmund, dem bekannten Nieder-Componisten, wird zum ersten Male im Stadttheater zu Magdeburg, und zwar am 10. November aufgeführt werden.

*** Personalien.** Ernesto Rossi wird in diesem Jahre abermals eine Gastspielreise unternemen und ist ein Auftreten des Tragöden an deutschen Bühnen nicht ausgeschlossen. Rossi beginnt diese jährige — wie verlautet — letzte Künstlerfahrt mit einem Gastspiel in Rom; nach Besuch der hervorragendsten Städte Italiens und Oesterreichs beabsichtigt er, im März oder April nach Deutschland zu kommen, um auch hier unter Umständen in Shakespeare'schen Rollen anzutreten. Wie bekannt, war der Künstler ein Liebling Kaiser Friedrich's, auf dessen Veranlassung er vor mehreren Jahren mit seiner Künstlertruppe in der Berliner Hofoper Gastvorstellungen veranstalten konnte. — In London starb am 21. ds., 71 Jahre alt, Mr. John Wall, der bekannte Verfasser des „Alpine Guide“ der nach einer gründlichen Erforschung der Schweiz zwischen 1860 und 1865 in drei Bänden erschien. Ehe Wall sich wissenschaftlichen Studien widmete, war er unter Palmerston von 1855 bis 1858 Unterstaats-Secretär für die Colonien. — Der bekannte Botaniker, Professor August Garcke, feiert heute den siebenzigsten Geburtstag. Seine

Heimath ist Bräunrode im Kreise Mansfeld. Aus seiner schriftstellerischen Thätigkeit sind eine Reihe von monographischen Studien zu verzeichnen, auch ist er einer der Herausgeber der Jahrbücher des Königl. botanischen Gartens in Berlin.

* **Universitäts-Nachrichten.** Verschiedene Zeitungen theilen mit, daß fast sämtliche preussische Universitäten die Umfrage des Cultusministers, betreffend Abschaffung der Honorar-Stundung und Beschränkung der Stipendien auf ziemlich hoch gegriffene Summen, ablehnend begutachtet hätten. — Der ordentliche Professor der Physik in Bonn, Dr. Eduard Ketteler, hat einen Ruf an die Akademie in Münster angenommen. — In Halle a. S. haben sich die Herren Dr. Bernecke und Dr. Reist habilitirt.

Vom Büchertisch.

△ Drei beachtenswerthe Werke für den Haushalt aus dem Verlage der Stahl'schen Verlagsbuchhandlung in Regensburg liegen uns vor, das eine: „Vollständige Kartoffelküche“ von M. Abel (50 Bfg.), bietet in klarer und gründlicher Weise eine überaus reichhaltige Zusammenstellung gediegener und erprobter Rezepte, wie man aus „Kartoffeln“ die besten und belichtesten Suppen, Klöße (Knödel), Strudel, Kugel, Gemüse, Salate u. s. w. bereiten kann. Was aber dem Büchlein ganz besondere Vorzüge vor allen anderen ähnlichen Schriften verleiht, ist der Umstand, daß die Verfasserin eine ausführliche Belehrung erteilt, wie die rohen Kartoffeln zu behandeln sind, um sie lange frisch zu erhalten, sie vor Auswachen und Sühwerden zu schützen, ferner wässrige Kartoffeln mehlig, oder gefrorene genießbar zu machen und überhaupt die Kartoffeln selbst beim Kochen noch zu verbessern. — Das zweite führt den Titel: „Das Einkochen der Früchte“, die Bereitung der Fruchtsäfte, Haus-schnäpfe z. z., sowie Anleitung der in Essig und in Blechbüchsen einzumachenden Früchte und Gemüse von M. Abel. 4. Auflage (50 Bfg.). In einer Unzahl erprobter Rezepte wird hier die „Einkochkunst“ in ihrem ganzen Umfange in so leicht faßlicher Erklärung behandelt, daß jede sorgsame Hausmutter, welche um die Beschaffung schmackhafter eingedochter Früchte oder Gemüse für die langen Wintermonate besorgt ist, sich derselben mit großem Nutzen bedienen wird. Aber auch der brave Hausvater findet etwas in diesem Schriftchen, was sehr beachtenswert, es ist dies die Herstellung der verschiedenen „Haus-schnäpfe“, das Mittel für Alles. Bei der eleganten Ausstattung des Büchleins ist der Preis ein sehr billiger. — Schließlich erwähnen wir noch das dritte Heftchen über „Das Serviren, das Tischdecken“ bei verschiedenen Gelegenheiten, das Serviettenreden, das Tranchiren und mit ausführlichem Text erläutert von Frh. Bauer. 2. Auflage (1 M.). Wir finden darin die Kunst des Tischdeckens für verschiedene Gelegenheiten erläutert, ferner das Formen der Servietten zu allen erdenklichen Figuren. Ebenso wird das Tranchiren und Anordnen der verschiedenen Gerichte u. s. w. deutlich erklärt.

* „Musikalisches Wochenblatt.“ Der in voriger Besprechung bereits erwähnte Artikel über Wagner und Schopenhauer findet seinen Abschluß in No. 41. Wenn der Artikel auch eigentlich weniger enthält, als man vernuthen dürfte, so geht doch für Jeden, der den Briefwechsel zwischen Wagner und Liszt nicht kennt, soviel daraus hervor, daß das Bekanntwerden mit der Philosophie der Verneinung des Willens von überaus wichtiger Bedeutung für die innere Entwicklung des Meisters gewesen sei, eine wahre Erlösung für den durch innere wie äußere Kämpfe ermatteten Künstler. Der Verfasser schließt seinen Aufsatz mit den Schlussworten: Wagner sei „das glänzendste, das leuchtendste Beispiel, das sich die angebliche öde Trostlosigkeit des philosophischen Pessimismus recht gut vereinigen ließe mit einem begeisterten Idealismus im Fühlen und Handeln. Kritiken über Werte von Dräseke und Bungert folgen dann. Die Nummer bringt ferner noch einen Brief H. Wagner's an den Baritonisten F. Hauser, welcher ihn zur Aufführung seiner Oper „Die Feen“ am Theater zu Leipzig verhelfen sollte. Der Brief ist deshalb interessant, weil Wagner in demselben sich von einer wahrhaft rührenden Bescheidenheit zeigt. In den beiden folgenden Nummern spricht H. Sattler über „die sinnige Ausdrucksweise in der Musik“ und kommt schließlich zu der Ansicht, „daß das Sinnige weniger aus der Arbeit des Verstandes, als aus der freieren Thätigkeit der Phantasie in Verbindung mit einem gesunden Gefühl entspricht. Nummer 43 bringt außerdem noch Angelo Neumann's Portrait und Biographie, Musikbriefe und Notizen.

Neuerschienenes Bücher.

(Gingendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Burg Nassau“ und die Burgen Stein und Laurenburg von Schulte vom Brühl. Mit 16 Abbildungen. (Leipzig Boh. Sortiment, G. Haefel.) Das vorliegende Heft, das 16. des von dem Autor herausgegebenen, vaterländischen Wertes: „Deutsche Schlösser und Burgen“ kann auch außerhalb dieser Sammlung zum Preise von 50 Bfg. durch jede Buchhandlung einzeln bezogen werden.

„Katechismus der künstlichen Fischzucht und der Teich-wirthschaft.“ Wirtschaftslehre der zahmen Fischerei von Eduard August Schroeder. Mit 52 in den Text gedruckten Abbildungen. In Leinwand gebunden. Preis 2 Mark 50 Bfg. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Im gleichen Verlage: „Katechismus der Geflügelzucht.“ Ein Werkbüchlein für Liebhaber, Jünger und Aussteller schönen Rassegelügel's von Bruno Dürigen. Mit 40 in den Text gedruckten und 7 Tafeln Abbildungen. In Leinwand gebunden. Preis 4 Mark.

Im gleichen Verlage: „Katechismus der Culturgeschichte.“ Von J. J. Honegger. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. In Leinwand gebunden. Preis 2 Mark.

„Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten.“ (Verlag von Max Bader in Rathenow.) Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 6 Mark. Heft 10, 11 und 12.

„Deutschlands Einigungskriege 1864—1871.“ Von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen. Vollständig in 10 Lieferungen zu je 50 Pfennigen. (R. Voigtländer in Leipzig.) Die vorliegenden Lieferungen 9 und 10 enthalten u. A. in lebendiger Schilderung die Schlachten bei Bórrh, um Metz und bei Sedan. Drei vortreffliche Uebersichtskarten der Kriegsschauplätze in Schleswig-Holstein, Böhmen und Frankreich sind der letzten Lieferung beigegeben.

„Die Frau von Mehreren.“ Psychologisch-atabistisch-bigamisch-melodramatisch-maritimes Ur-Schauspiel in fünf Abtheilungen für Unheilbar-nach Henrl Jbén's „Frau vom Meere“ für das Realtheater des Bórrth-Burgtheater frei bearbeitet von August Niesemeisel, bisher Director der Bühnen zu Kößgenbroda, Kleinlungwitz zc. Aus dem Niederösterreichischen Hochdeutsche übertragen von Richard Schmidt-Cabanis. (Nebst einem Prolog zur Eröffnung des Realtheaters des Bórrth-Burgtheaters als Einleitung. Berlin W. Hermann Bogarus.) Diese treffliche Gattung dürfte jetzt hier um so mehr interessieren, da ja eben erst an der hiesigen Hofbühne Jbén's „Frau vom Meere“ zur Aufführung gelangte.

Zur Hochzeitfeier in Athen

und der Reise der deutschen Majestäten liegen folgende Meldungen vor. Der griechische Cultusminister hat an alle geistlichen Behörden Griechenlands den Befehl ergehen lassen, daß am künftigen Sonntag, während der Trauung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen Constantin, in allen Kirchen des Landes eine Messe celebrirt und den ganzen Tag über mit allen Glocken zur Feier des freudigen Ereignisses geläutet werde. Die Kirchen des ganzen Königreichs werden mit Myrthen und griechischen und deutschen Fahnen geschmückt werden. Alle Schüler der Mädchen- und Knabenschulen des Reiches sollen unter Führung der Lehrer der Messe beiwohnen. Gleichzeitig hat der Minister des Innern ein Circular an die Municipalbehörden erlassen, daß dieser Messe alle Autoritäten beiwohnen sollen. Der Bürgermeister von Athen wird drei griechische Anreden halten: die erste an den Kaiser von Deutschland, die zweite an den König von Dänemark, die dritte an die Prinzessin Sophie. Die beiden ersten Reden werden kurz sein, die dritte etwas länger. Zum Empfange des deutschen Kaisers, welcher heute im Pyräus eintreffen wird, werden sich nur, bei Etiquette nach, der König von Griechenland und der Kronprinz Constantin einfinden.

Constantinopel, 24. Oct. Zwei Panzerschiffe sind nach den Darbanellen abgegangen, um die Ankunft des Kaisers Wilhelm zu erwarten. Auf Befehl des Sullans wird außer den kaiserlichen Yachten „Sultanieh“, „Szedin“ und „Stambul“ ein aus sechs Panzerschiffen und zwei Fregatten bestehendes Geschwader demnächst zu demselben Zweck abgehen.

Messina, 24. Oct. Als das deutsche Geschwader mit dem Kaiserpaar an Bord um 12¼ Uhr die Meerenge bei Messina passirt, begab sich der deutsche Consul und eine Deputation der deutschen Collegen auf einem Dampfer zum Geschwader, um die Herrschaften zu begrüßen und der Kaiserin ein Bouquet zu überbringen. Die Bevölkerung längs des Ufers und in den Booten begrüßte die Gäste mit sympathischen Zurufen, wofür das Kaiserpaar dankte. Das Wetter ist prachtvoll.

Deutscher Reichstag.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten in der Sitzung am Donnerstag wurden 216 Stimmen abgegeben, 209 für Ledebow und 7 weisse. Ledebow nahm sein Amt wieder mit einer Ansprache an, die in dem gewöhnlich-humoristischen Ton gehalten, der diesen Präsidenten vor frühere ausgezeichnet. Zum ersten Vizepräsidenten wird Buhl mit 129, zum zweiten Unruhe-Bomst mit 164 Stimmen gewählt. Die Wahl der Sachverständigen erfolgte durch Acclamation. Dienstag beginnt die öffentliche Berathung, und nach ihr wird noch in derselben Woche die erste Lesung des Sozialisten-Gesetzes stattfinden.

Die sozialdemokratische Fraction hat einen Antrag auf Aufhebung sämmtlicher Lebensmittel-Zölle eingebracht.

Die abermalige Beschlunsunfähigkeit des Reichstags am Mittwoch hat unter den anwesenden Abgeordneten viel böses geredet gemacht und dient auch gewiß nicht dazu, das Ansehen des Reichstags im Lande zu erhöhen. Man wird aber nicht vergessen dürfen, einmal, daß die verfassungsmäßige Beschlunsunfähigkeits-Ziffer außerordentlich hoch gegriffen ist, und dann, daß bei der ungewöhnlich frühen Einberufung des Reichstags die Abhaltung durch Privatgeschäfte zahlreicher als sonst sein wird. Dem Bureau des Reichstags liegt bereits eine Menge von Urtheilen und Gesuchen vor, die vor der förmlichen Constituirung des Hauses nicht zur Ausstrag gebracht werden können.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin Auguste weilt zur Zeit mit den Damen und Herren ihres Gefolges noch in Baden-Baden und erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens. Soweit bis jetzt bekannt wird dieselbe noch bis zum 5. November dort verbleiben und sich dann auch in diesem Jahre wieder nach Coblenz begeben. Zu Ende des Monats November oder zu Anfang des nächsten Monats dürfte alsdann die Rückkehr von Coblenz nach Berlin erfolgen. — Die Prinzen Georg

Alexander von Preußen weisen, nach mehrwöchiger Rundreise, gegenwärtig in Rom. Während der Dauer ihrer Anwesenheit daselbst haben die königliche Prinzen im „Hotel Quirinal“ Wohnung genommen. Prinz Georg wird Mitte November, Prinz Alexander dagegen erst am Ausgang des nächsten Monats oder zu Anfang des December aus Italien in Berlin zurück erwartet. — Der Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, hat der „Kreuz-Zeitung“ zufolge auf dem Punkte, Kamerun zu verlassen, die Rückreise nach Europa anzutreten und auf seinen afrikanischen Posten, den er fast vier Jahre inne hatte, nicht wieder zurückzukehren. Seine Gesundheit ist durch den Aufenthalt in den Tropen sehr erschüttert. — In Vertretung des Kaisers wird Prinz Leopold von Preußen am 1. November der Enthüllung des Joachim-Denkmals in Spandau beiwohnen. Die Arbeiten zur Aufstellung des Monuments haben am Montag begonnen. Das Denkmal kostet 60,000 Mark.

*** Zum Entwurf des neuen Reichshaushaltssets.** In dem Entwurf zum Reichshaushaltsset für 1890/91 wird auch die Errichtung einer Kriegsschule zu Danzig in Vorschlag gebracht und die erste Rate dafür gefordert. Die Nothwendigkeit einer neuen Kriegsschule ersieht sich aus dem seit einigen Jahren stetig zunehmenden Andrang von Aspiranten zur Offizierlaufbahn. — Nach dem Entwurf für 1890/91 ist auch in Aussicht genommen, von den Erträgen der Zölle, Tabaksteuer, der Verbrauchsabgabe von Branntwein und den Zuschlägen zu derselben, sowie der Reichssteuerabgaben 298,510,000 M. an die einzelnen Bundesstaaten zu überweisen. Gemäß der statistischen Bedarfsrechnung nach der Zählung vom 1. December 1885 würden hiervon entfallen: 50,418,110 M. auf Preußen, 34,532,300 M. auf Bayern, 20,272,670 M. auf Sachsen, 12,711,410 M. auf Württemberg, 10,192,450 M. auf Baden, 6,694,610 M. auf Hessen, 3,664,310 M. auf Mecklenburg-Schwerin, 1,000,170 M. auf Sachsen-Weimar, 626,720 M. auf Mecklenburg-Strelitz, 1,175,870 M. auf Oldenburg, 2,372,910 M. auf Braunschweig, 1,369,030 M. auf Sachsen-Meiningen, 1,028,670 M. auf Sachsen-Altenburg, 1,238,750 M. auf Sachsen-Coburg-Gotha, 1,581,080 M. auf Anhalt, 688,950 M. auf Schwarzburg-Sondershausen, 534,120 M. auf Schwarzburg-Rudolstadt, 360,440 M. auf Waldeck, 356,160 M. auf Reuß a. L., 294,630 M. auf Reuß i. L., 237,030 M. auf Schaumburg-Lippe, 284,990 M. auf Lippe, 431,050 M. auf Bielefeld, 1,055,220 M. auf Bremen, 3,303,780 M. auf Hamburg und 9,966,570 M. auf Elsaß-Lothringen.

*** Die Mehrforderungen des neuen Etats.** Der Etat für 1890/91 stellt ein:

An fortdauernden Ausgaben:

| | Mark | gegen das Vorjahr. |
|-------------------------------|-------------|--------------------|
| Bundesrath und Reichstag | 383,370 | — |
| Reichsanzler und Reichsanzlei | 147,960 | — |
| Auswärtiges Amt | 8,835,515 | + 316,661 |
| Reichsamt des Innern | 8,516,384 | + 143,212 |
| Reichsheer | 376,800,813 | + 6,629,006 |
| Marine | 38,237,595 | + 2,554,275 |
| Reichs-Justiz | 1,860,096 | + 8,500 |
| Reichs-Schatzamt | 303,503,268 | + 16,775,302 |
| Reichs-Eisenbahnen | 299,330 | + 1,590 |
| Reichs-Euld-Zinsen | 46,622,500 | + 9,039,000 |
| Rechnungshof | 555,048 | — |
| Allgem. Pensionsfonds | 37,358,563 | + 3,447,727 |
| Reichs-Zuvaldenfonds | 25,837,893 | — 336,950 |
| | 849,614,835 | + 38,578,323 |

An einmaligen Ausgaben:

A. Ordentlicher Etat:

| | Mark | gegen das Vorjahr. |
|----------------------|------------|--------------------|
| Auswärtiges Amt | 458,000 | — 1,345,200 |
| Reichsamt des Innern | 465,635 | — 41,554 |
| Post und Telegraphie | 6,791,159 | + 1,064,299 |
| Reichs-Druckerei | 478,150 | + 240,850 |
| Reichsheer | 40,127,895 | + 19,663,581 |
| Marine | 12,340,020 | + 3,838,850 |
| Reichs-Schatzamt | 348,200 | + 202,300 |
| Reichs-Justiz | 150,000 | — 300,000 |
| Fehlbetrag 1888/89 | 20,198,728 | + 2,497,746 |
| | 81,349,597 | + 20,343,680 |

B. Außerordentlicher Etat:

| | Mark | gegen das Vorjahr. |
|-------------------------------|----------------------|----------------------|
| Reichsamt des Innern | 25,400,000 | + 10,900,000 |
| Post und Telegraphie | 1,400,000 | + 1,400,000 |
| Reichsheer | 203,834,257 | + 139,552,300 |
| Marine | 38,153,550 | + 31,231,950 |
| Reichs-Schatzamt | 4,000,000 | — 3,000,000 |
| Eisenbahnen | 4,912,500 | + 1,554,600 |
| | 277,700,307 | + 181,688,850 |
| Summa der einmaligen Ausgaben | 359,049,904 | + 202,032,520 |
| „ „ fortdauernden „ | 849,614,835 | + 38,578,323 |
| Summa der Ausgabe | 1,208,664,739 | + 240,610,853 |

*** Das Sozialistengesetz,** das vorgehen vom Bundesrath beschlossen wurde, weiß, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, als hauptsächlichste Aenderung eine andere Zusammenlegung der Beschwerde-Commission auf, die in Zukunft überwiegend aus Mitgliedern des höchsten Gerichtshof bestehen soll; ferner sollen im Gesetz einige nicht gerade wesentliche Milderungen enthalten sein und zwar bezüglich der Voraussetzungen auf

Grund deren eine Druckschrift dauernd verboten, oder einem auf Grund des Sozialistengesetzes Verstraften der fernere Betrieb seines Gewerbes unterlagt werden darf. Auch der kleine Belagerungszustand soll etwas gemildert werden.

*** Colonialpolitiches.** Daß ein Erlahmen der Colonialpolitik nicht zu befürchten ist, beweist die vom „Reichsanz.“ bekannt gemachte Ausdehnung des deutschen Schutzes auf die von Brita-Weisenben, wie Reichardt, als besonders werthvoll geschätzte Somalilüste zwischen Witu und Kismaju (das der „Reichsanz.“ fälschlich dem Sultan von Witu anstatt dem von Sansibar zugehörig bezeichnet hat) an der Jubamündung, in einer Ausdehnung von etwa 300 Kilometern. Hiermit ist der Ausdehnung der britisch-afrikanischen Gesellschaft nach Norden über die Tanamündung ein Ziel gesetzt. Verhimmungen zwischen dem deutschen und dem englischen Cabinet werden daraus schwerlich erwachsen, man darf vielmehr annehmen, daß vorher eine Verständigung und die Anerkennung der älteren deutschen Rechte stattgefunden hat. Die englische Gesellschaft war beim Sultan von Sansibar in Bezug auf die Zollpacht von Lamu, Kismaju und die drei anderen weiter nördlich gelegenen Küstenorte des Sultanats siegreich durchgedrungen. Ob sie nunmehr, nachdem ihr die Aussicht auf Landerwerb an der Küste zwischen Lana und Juba genommen ist, noch ein erhebliches Interesse an den Bollen von Lamu und Kismaju haben kann, muß bezweifelt werden und es ist wohl eine gütliche Auseinandersetzung namentlich wegen Lamus zu gewärtigen. — Uebrigens ist auf dieser jahrbirischen Insel wieder ein neuer Streitfall vorgekommen. Der Wali hat auf Verweisung von Sansibar den Hauswirth der Gebrüder Denhardt, einen Unterthan von Witu, Namens Dabari ben Muhamed, ohne allen Proceß und sichtbaren Grund einsperren lassen, weswegen eine Berufung der Betroffenen an den deutschen Schutz ergangen ist.

*** Rundschau im Reiche.** Die Etatsstärke des deutschen Heeres beträgt für das Etatsjahr 1890/91: 19,733 Offiziere, 55,727 Unteroffiziere, 898 Zahlmeister-Aspiranten, 5530 Unteroffiziere und 13,920 Gemeine der Spielleute, 379,433 Gefreite und Gemeine, 3678 Lazarethgehilfen, 8218 Oeconomie-Handwerker, 1799 Militärärzte, 856 Zahlmeister, Militär-Russifikanzisten, Luftschiffer, 534 Robärzte, 818 Buchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 88,302 Dienstpferde. — Der norwegischen Telegraphen-Verwaltung sind im Auftrage Kaiser Wilhelms tausend Kronen zugegangen zur Vertheilung an Beamte, welche die umfangreiche telegraphische Correspondenz des Kaisers während dessen Aufenthalts in Norwegen besorgen. — Der Etat der Reichs-post- und Telegraphen-Verwaltung schließt mit einem Ueberschuß von 2,928,067 M., was gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 2,420,510 M. ergibt. Die Einnahmen stellen sich nämlich auf 218,820,680 M. — Dem Vernehmen nach haben die Bundesraths-Ausschüsse die Vorberathung des Sozialistengesetz-Entwurfs beendet und dürfte die vorgelegte fassung dem Bundesrath vorgelegt werden. Man erwartet, daß das Sozialistengesetz dem Reichstage heute zugehen wird. Auch der in der Thronrede angekündigte Baugesetz-Entwurf soll bereits dem Bundesrath zugegangen sein. — In dem Halbjahre vom 1. April bis 30. September 1889 sind in den Brennereien des deutschen Reiches 722,114 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. In den freien Verkehr wurden in demselben Zeitraum nach Entrichtung der Verbrauchs-Abgabe von 50 Bfg. für 1 Liter reinen Alkohols übergeführt 450,232 Hektoliter, mit 70 Bfg. Verbrauchs-Abgabe 544,139 Hektoliter.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Am Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, fand in Frohsdorf bei Wien die Trauung des Erzherzogs Leopold Salvator mit der Prinzessin Blanca von Castilien statt. Viele Erzherzöge und Aristokraten der spanischen und französischen Gesellschaft wohnten der Feier bei.

*** Frankreich.** Die Zusammenlegung der neuen Kammer ist jetzt, nachdem das Resultat der Wahlen in den Colonien vollständig vorliegt, ganz genau bekannt. Ihre 576 Mitglieder zerfallen in 366 Republikaner, 172 Monarchisten und Bonapartisten und 38 Boulangisten. Beinahe die Hälfte der Abgeordneten, 282, sind neu, 174 derselben Republikaner, 30 Monarchisten oder Bonapartisten und 23 Boulangisten, während von den 294 Wiedergewählten 192 der Linken, 92 der Rechten und 10 der Gruppe der Nationalpartei angehören.

*** Belgien.** In dem belgischen Kohlengebiete ist seit einiger Zeit wieder eine starke Unzufriedenheit unter den Arbeitern bemerkbar, die sich in dem Verlangen nach höheren Löhnen kundgibt. Die Kohlenpreise sind gestiegen, infolge dessen beanspruchen die Arbeiter Antheil an dem Mehrerwerb und zwar in Höhe von 20 v. H. Die Bewegung hat übrigens, wie früher, so auch diesmal einen ausgesprochenen sozialistischen Charakter. Die Vertreter von 20 sozialdemokratischen Vereinen waren jüngst beisammen, um dieselbe in Fluß zu bringen. In Frankreich haben 14 Forderungen Lohn-erhöhungen im Betrage von 10 v. H. bewilligt. Dies hat die belgischen Arbeiter selbstverständlich listern gemacht. Uebrigens ist es ja bekannt, daß dieselben immer noch schlecht genug gestellt sind, um Grund zur Unzufriedenheit zu haben.

*** England.** Das Blatt „Truth“ versichert, daß der Gesundheitszustand des Prinzen von Wales andauernd schwere Besorgnisse erzeuge, und daß seine jetzige Reise nach Athen gegen den Rath der Aerzte unternommen sei, welche von den unvermeidlichen Anstrengungen schlimme Folgen befürchten.

*** Spanien.** Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist in Madrid eingetroffen, doch glaubt dort Niemand die Wiener offizielle Behauptung, daß der Erzherzog nur eine Vergnügungsfahrt nach Spanien unternommen habe. Vielmehr schreibt man der Anwesenheit des Onkels

der Königin-Regentin ernsthafte Bedeutung zu; soviel steht fest, daß wichtige Familienverhandlungen schweben.

* **Rußland.** In Petersburg sollen, wie der „Schles. Bzg.“ von dort geschrieben wird, wichtige Personalveränderungen bevorstehen. Der Bruder des Kaisers, Großfürst Wladimir, wird Statthalter im Kaukasus, und der Herzog von Oldenburg dessen Nachfolger im Ober-Commando der Truppen des Petersburger Militärbezirks. Ferner verläßt seinen schweren verantwortungsvollen und aufreibenden Dienst auch der Statthauptmann General Gresser; er tritt in den wohlverdienten Ruhestand und wird Mitglied des Reichsrathes. Sein Nachfolger wird General-Major Richard v. Moebes, 3. J. Commandeur des Pawlow'schen Leib-Garde-Regiments. Letzterer ist bekannt als ein wahrhaft vornehmer Mann, der auch, dank seinem beträchtlichen Vermögen, jene Unabhängigkeit genießt, die gerade auf diesem Posten höchst werthvoll ist. General Gresser entstammt den Ostsee-Provinzen und ist lutherisch. Die Familie Moebes ist katholisch und gehört nicht den Ostsee-Provinzen an.

* **Bulgarien.** Fürst Ferdinand soll in Brüssel vergeblich versucht haben, eine Audienz beim König Leopold zu erlangen. Der König lehnte seinen Besuch ab; wie es heißt, hätte der Fürst die Absicht gehabt, den König dazu zu bewegen, die Anerkennungsfrage bei den Mächten in Fluß zu bringen; nach anderen Berichten habe der Fürst überhaupt den König nicht aufsuchen wollen. Die abgelenkete Nachricht, daß der Fürst eine Anleihe zu machen beabsichtigte, erweist sich nunmehr dennoch als wahr. Die Anleihe in Höhe von 30 Millionen Francs ist in der That zu Stande gekommen. Die österreichische Länderbank und ein Pariser Bankhaus haben sie übernommen. Sie soll in dreißig Jahren amortisierbar sein. Daß die Länderbank, die mit dem österreichischen Cabinet stets Fühlung unterhält, die bulgarischen Finanzen stützen hilft, wird politisch gedeutet. Man müsse daraus schließen, daß die österreichische Regierung auf eine lange Erhaltung des Friedens rechne, denn andernfalls würde sie der Länderbank abgerathen haben. Auch glaubt man eine gewisse Stellungnahme Oesterreichs für den Fürsten Ferdinand in diesem Umstande erblicken zu sollen. Daß Oesterreich in der That den Fürsten von vornherein thätig als Herrscher anerkannt hat, beweist der Umstand, daß es zu den wenigen Mächten gehört, die mit ihm eine dauernde diplomatische Verbindung unterhalten. Auch ist es bekannt, daß der Kaiser vor einigen Monaten ausdrücklich die Ordnung im Bande mit Anerkennung hervorgehoben hat. Der Fürst hat sich kurze Zeit in Coburg aufgehalten. Er empfing alsbald nach seiner Ankunft den Besuch des Herzogs von Coburg, der, wie in unrichtigen Kreisen verlautet, dem Fürsten von seinem angekündigten Erscheinen dringend abgerathen haben soll. Der Herzog blieb mehrere Stunden beim Fürsten, worauf dieser sich zur Tafel in's Schloß zu den herzoglich-coburgischen Herrschaften begab. Aus sicherer Quelle erfährt ein Correspondent der „A. Bzg.“, daß der plötzliche Besuch des Fürsten streng privater Natur gewesen ist und den Zweck verfolgte, in Familienfragen die Entscheidung des Oberhauptes des Coburger Fürstenhauses einzuholen. Fürst Ferdinand's Anwesenheit wird in Regierungsorganen amtlich angekündigt als „Besuch Sr. Königl. Hoheit des Grafen von Murawj bei seinen hohen Verwandten“. Von Coburg ist Fürst Ferdinand dann, wie gemeldet, nach Sofia weitergereist. In London war er nicht.

* **Griechenland.** Am Mittwoch sind in Athen 250 flüchtige Kretener eingetroffen und festlich begrüßt worden. Die athensische Presse rührt bei diesem Anlaß die Kreta-Frage wieder auf's Leidenschaftlichste auf und fordert von der Regierung eine Action gegen die Worte und die Blockade Kretas. Die öffentliche Meinung befindet sich unlenkbar in heftiger Erregung, und es bleibt abzuwarten, wie lange sich das gemäßigete Cabinet Tricupis noch wird halten können.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 25. Oct. Der heutige Markt verkehrte für alle Fruchtgattungen in fester Tendenz, namentlich war Gerste sehr begehrt und fand schöne Waare zu steigenden Preisen willige Nehmer. Auch für Korn und Weizen wurde durchschnittlich 10—20 Bzg. mehr gefordert und auch vereinzelt bewilligt. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer u. Nassauer Weizen 19 Mt. 60 Pf. bis 20 Mt. 15 Pf., ditto Korn 16 Mt. — Pf. bis 16 Mt. 40 Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 19 Mt., russischer Roggen 16 Mt. 60 Pf. bis 16 Mt. 80 Pf., russischer Weizen 21 Mt. bis 21 Mt. 75 Pf., ungarischer Weizen 22 Mt.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 25. October,** Nachmittags 3 Uhr. Credit 265, Disconto-Commandit 236.40, Staatsbahn 199 1/2, Galizier 164 1/2, Lombarden 107, Egypter 92.50, Italiener 93.40, Ungarn 86.40, Gotthard 179.80, Schweizer Nordost 180 1/2, Schweizer Union 119.80, Mittelmeer 117.70, Laura 171.90. Geldmärkten 194. Während Anfangs Berliner Geldknappheit und Londoner Goldausgang drückten, entwickelte sich besonders gegen Schluß allgemeine Festigkeit. Die größte Avance erzielten bei lebhaften Umsätzen österreichische Creditactien, für welche die Börse demnächst weitere kräftige Hausse erwartet. Renten wegen Geldhernerung schwach, Schweizer Bahnen, besonders Gotthard, auf Realisationen mattr.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 25. Oct.** Wie bereits in der gestrigen Nummer kurz mitgetheilt, endete die Verhandlung gegen den Bürgermeister-Adjuncten a. D. Philipp Hegler von Höchst a. M. nach dreitägiger Dauer am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr mit dessen Freisprechung. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, Herr Gerichtsassessor Garber,

hielt den Angeklagten der Gebühren-Heberhebung in 15 Fällen für überführt und beantragte deshalb, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängniß zu erkennen, stellte aber bezüglich der übrigen Anklagepunkte keine Anträge. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. Gehger von Frankfurt a. M., plaidirte in längerer Rede für dessen Freisprechung. Der Gerichtshof ging bei seinem freisprechenden Urtheile von der Erwägung aus, daß die Verhandlung einen Nachweis von der Schuld des Angeklagten in keiner Weise erbracht habe.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Assistent am anatomisch-hygienischen Institut, Dr. Georg Holman von Wellenhof in Wien, ist einer furchtbaren Krankheit erlegen, die er sich durch Vergiftung mit dem Anstichungssteine der Kogfrankheit zugezogen hat. — Auf der Straße Genna-ventimiglia stieß bei Voltri ein Personenzug mit einem von Savona kommenden Güterzug zusammen; ein Wahnbeamer ist todt und einer verwundet, mehrere Reisende erlitten Contusionen. — Zwei Touristen aus Graz sind beim Gratübergang von Nothengasse auf Seefeld bei Schludersbach verunglückt und todt. — Nagelschmied Kommel und Schlosser Wesser aus Steinbach-Hallenberg, welche am 9. December 1888 den Forstläufer Hengelhaupt ermordeten, wurden am 24. ds. früh 6 Uhr im Gefängnisse zu Erfurt durch Scharrichter Reindel enthauptet. — Das Hotel „Bellevue“ auf dem Pilatus ist letzten Sonntag Abend abgebrannt. — Seit letzten Sonntag tagt in Breslau der von Malern und Radrern aller deutschen Staaten besuchte erste deutsche Malertag. Namens der Stadt Breslau wurden die Vertreter des deutschen Malergewerbes am Nachmittag dieses Tages von dem Stadtrath Schmoof begrüßt. Wie der Redner bei dieser Gelegenheit ausführte, geht das Statut der Breslauer Maler- und Radrer-Zinnung bis auf das Jahr 1389 zurück, während die eigentliche Ausfertigung desselben durch den König Benzig im Jahr 1390 erfolgt ist. Hierauf eröffnete Prof. Kühn mit einer einleitenden Rede die mit dem Malertage verbundene Fachausstellung.

* **Der Attentäter Müller** ist, Stutzgarter Blättern zufolge, ein Neffe des dortigen Prälaten Dr. v. Müller. Ueber das Verhalten des Attentäters im Gefängnisse berichtet der „Schw. Merk.“: Sein Mitgefänger, der ihm beigegeben war, um einen Selbstmord zu verhindern, suchte ihn auszufragen, und als er ihn fragte, was ihn hierher gebracht habe, antwortete er: „Nichts Gutes!“ Seitdem verweigerte er jede weitere Unterhaltung, wälzte sich in aufgeregtem Zustand auf seinem Lager hin und her, hielt oft mit den Händen den Kopf, schlief wohl kaum 1 Stunde des Nachts, ah fast nichts, ging feufzend und voll Unruhe im Zimmer umher, wuschte sich oft den Scheitel von der Stirne, verlangte oft ein Buch zum Lesen, warf es aber sogleich wieder bei Seite u. s. w. Eine Mittheilung der „Redarzig.“ bestätigt, daß Müller an Geisteskrankheit leidet. Er war deshalb im Elternhause internirt und sorgfältig beobachtet. Gesten Samstag Morgen ist er durch ein Küchenfenster seinem Gewahrsam entsprungen und mit ein paar Mark in der Tasche hierhergeflüht, um die erst vor kurzem gefasste Idee, den Prinzen Wilhelm zu erschließen, zur Ausführung zu bringen.

* **Die Verleisfcher auf der Insel Cenlon** waren in diesem Jahre besonders vom Glücke begünstigt. Die Frischerei dauerte 22 Tage und es wurden nicht weniger als 11 Millionen Muscheln aus dem Meere gründe ans Tageslicht gefördert. 50 Männer besorgten diese Arbeit. Die Fischer erhalten ein Viertel des Fanges, drei Viertel gehören der englischen Regierung. Die Muscheln werden auf Cenlon zu 30 Frs. das Tausend verkauft. Sie werden nach dem Fange in große Fässer geworfen, wo sie bald absterben. Ost kommt es vor, daß ein ganzes Faß nicht eine Pech liefert, während ein anderes deren sehr viele enthält. Am Fangorte werden die größten Berlen mit 1000—1500 Frs. das Stück verkauft, während sie in den großen asiatischen und europäischen Städten den dreifachen Preis erzielen.

Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 25. October 1889.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Bell die Herren Bürgermeister Heß und Stadtvorsteher Will Beckel als Beisitzer, sowie die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl. Als Protocollführer fungirt Herr Secretar Rosalewski.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft das Baubispensgesuch des Herrn Hotelbesizers Schmid-Volkmuß dahier, betr. Errichtung eines Waschhauses mit Wärterwohnung im Feldstrich „Vor Heiligenborn“ hinter der Viehricherstraße, über welches der Herr Vorsitzende referirt. Der Gemeinderath hat sich dafür entschieden, von der Bedingung, daß durch den Bau benötigter Canal auf Kosten des Gesuchstellers abzuführen, denselben vielmehr auf städtische Kosten bauen zu lassen, wenn Gesuchsteller 2600 Mt. à fond pordu einzahlt. Dieser Betrag soll die 5-jährigen Zinsen repräsentiren für das Bancapital von 13,000 Mt., welches die Stadt aufwenden muß. Der Gemeinderath ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß, wenn die Stadt im Interesse eines Einzelnen solche Kosten vorzeitig aufwenden von Vetterem mit Fug und Recht ein Opfer verlangt werden könnten. Diese, sowie die übrigen allgemein üblichen Bedingungen finden die Zustimmung des Bürger-Ausschusses.

Herr Kaufmann Franz Straßburger berichtet Namens der Public Commission über die Abtretung einer Baufläche des Herrn G. Schmidt Spiegelgasse 1, Ecke der unteren Webergasse, zwecks Einrückung seines Neubaus daselbst in die Fluchlinie des „Nassauer Hof“ und „Ritter“. Seitens

Der Herr Schmidt wurde zuerst eine Entschädigung von 14,000 M. verlangt; von der Bau-Commission wurde solche auf 12,000 M. abgelehnt. In Folge weiterer Verhandlungen wurden von Seiten des Gemeinderaths eine Entschädigung von 13,000 M. zugestimmt und von Herrn Schmidt angenommen. Die Budget-Commission, beantragt: die Angelegenheit dem Gemeinderath zur weiteren Verhandlung behufs Ermäßigung der Kaufsumme zurückzugeben, was beschlossen wird.

Herr Präsident a. D. Dr. Vertram referirt Namens der Budget-Commission über den Abschluss eines Kaufvertrages mit der geschiedenen Frau des Gärtners Johann Rauch. Aus Veranlassung eines Antrages auf Einziehung eines entbehrlich werdenden Feldwegs im District "An" ist mit der Frau Rauch wegen Ankaufs eines derselben gehörigen Grundstücks, das an dem Fortbestehen des Feldwegs noch Interesse hat, ein Kaufvertrag zu Stande gekommen, wonach das Grundstück von 16 Ar 41,25 Qu.-Mtr. für 5300 M. an die Stadtgemeinde abgetreten wird. Das Grundstück soll einstweilen als Steinlagerplatz verwandt werden. Die Commission beantragt und das Collegium beschließt die Genehmigung dieses Vertrages.

Auf Antrag der Budget-Commission (Referent Herr Präsident a. D. Dr. Vertram) stimmt das Collegium dem Antrage des Gemeinderaths zu, die Fluchlinie für die Messergasse derart festzusetzen, daß dieselbe eine durchgehende Breite von 6 Meter erhält, welche nur nach und nach und gelegentlich von Neubauten erreicht werden soll.

Dem Antrage der Budget-Commission (Berichterstatler Herr Bankrath Reusch) dem Fluchlinienplane für das Terrain zwischen der Kellerstraße, der Platterstraße und dem alten Todtenhof, gemäß dem Antrage des Gemeinderaths mit der Anordnung stattzugeben, die längs des Friedhofs von der Platterstraße bis zur verlängerten Adlerstraße führende Straße geschlossen zu bauen und mit 5 Meter breiten Vorgärten zu versehen, stimmt das Collegium zu. Die übrigen Straßen erhalten den Charakter von Landhausstraßen.

Dem mit der Königl. Eisenbahn-Direction abgeschlossenen Kaufvertrag, wonach die Stadt eine kleine eisenbahnscaleische Grundfläche erwirbt, die den Weg bildet von der Mainzerstraße an der Kupfermühle vorüber nach den städtischen Wiesen, giebt das Collegium die vorbehaltene Genehmigung.

Mit Rücksicht auf die heutige Lage der Verhältnisse stimmt das Collegium der Verlängerung des Pachtvertrages mit Frau Fischer Wittwe, betr. den Kochbrunnen-Auskauf bis zum 31. December 1891, zu.

Zur Kenntniß des Bürger-Ausschusses bringt der Herr Oberbürgermeister die von dem Oberverwaltungsgericht ergangenen bereits früher mitgetheilten Entscheidungen in den Rechtsstreiten a. mit den Herren Architekten Reizner und Haszmann, betr. Rückkauf von Straßenbaukosten für den Ausbau der Fischerstraße, b. dem Herrn Lotterei-Einnehmer Rudolf Wiende, betr. Ersatz von Straßenbaukosten und c. Herrn Wilhelm Jais, betr. Bürgerschaftsleistung für solche, welche letztere Sache auf dem Civilprozeßwege ausgetragen wurde.

Der freihändige Pachtvertrag mit Herrn Architect Vogler, betr. Vermietung eines Zimmers im neuen Rathhause für die Dauer des Trinkhallen-Neubaus gegen eine monatliche Vergütung von 30 Mark, wird genehmigt.

Der Herr Vorsitzende macht sodann Mittheilung von dem Beschlusse des Gemeinderaths, betr. die anderweitige Regelung der Geschäftsführung bei der Stadtkasse. Danach soll der seitherige Stadtrechner, Herr Maurer, am 1. November c. aus dem Amte entlassen, demselben die nochmalige Anerkennung des Gemeinderaths für seine langjährigen Dienste ausgesprochen und die Gewährung eines Ruhegehaltes von 3600 M. (2/3 des Gehaltes) bei dem Bürger-Ausschusse befürwortet werden. An Stelle des Herrn Maurer tritt Herr Secretär Adolph Rübbsamen, vorläufig auf die Dauer von sechs Jahren. Das Gehalt desselben beträgt 3000 Mark nebst 300 Mark für Besorgung der Kassengeschäfte des Curfonds. Zu Kassirern werden die Herren Popp und Maurer II. ernannt. Dieselben haben die städtischen Steuern einschließlich Hundsteuer und Schulgeld mit zu vereinnahmen, rechtsgültig zu quittiren und mit dem Stadtrechner täglich abzurechnen. Während der Stadtrechner eine Caution von 6000 M. zu leisten hat, beträgt diese für die Kassirer je 4000 M. Die Letzteren erhalten eine Zulage von 300 M. und mithin ein Gehalt von 2400 M., sowie weiter je eine etatsmäßige Remuneration von 225 M. für die Buchführung u. des Curfonds, und ferner ein Zählgeld von 300 M. Der Gemeinderath hofft, damit dem langgehegten Bedürfnis auf schnellere Abfertigung des Publikums zu entsprechen.

Anschließend hieran bringt der Herr Vorsitzende den Beschluß des Gemeinderaths zur Verlesung, betr. die Ernennung des Herrn Directors Winter zum Stadtbau-Director, welcher die Gründe hierfür in sehr ausführlicher Weise darlegt.

Für den letzten Punkt der Tagesordnung: „Antrag, betr. die Bewilligung eines Ruhegehaltes für den am 1. November c. in den Ruhestand tretenden Herrn Stadtrechner Maurer,“ wurde die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 25. Oct. Eine „Neuter“-Melbung aus Sydney sagt: Nachrichten aus Apia vom 15. d. M. zufolge, fand ein Kampf in Savaii statt zwischen Anhängern Malietoa's und Tamasese's. Jede Partei war 300 Mann stark. Mehrere wurden getödtet und verwundet. Wer gesiegt hat, ist noch unbekannt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Zig.) Angekommen in Amsterdam D. „Burgemeister den Tex“ der Niederland von Batavia;

in Pernambuco D. „John Elder“ von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von New-York; in New-York D. „City of Paris“ von Liverpool und der Nordd. Lloyd-D. „Julia“ von Bremen. Der Hamburger D. „Augusta Victoria“ von New-York passirte Lizard.

In den übrigen Beilagen zum „Wiesbadener Tagblatt“ befinden sich heute folgende Feuilletons:
 „Der Präsident“, Von C. C. Franzos. (3. Forts.)
 „Wiener Brief“, Von F. Groß.

Reclamen

Ein Nahrungsmittel ersten Ranges muß außer seinen qualitativen und praktischen Eigenschaften auch medicinisch gut geheißen, chemisch als werthvoll befunden und bacteriologisch untersucht sein auf absolute Reinheit von krankheitserzeugenden Bacterien und Schimmelpilzen. Dieses ist Frank's Avenacia in höchster Vollkommenheit, dem auch seiner Vorzüge wegen von der Preis-Jury der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel in Köln die goldene Medaille zuerkannt wurde. Seine Anwendung (es lassen sich aus demselben in wenigen Minuten die schmackhaftesten Gerichte herstellen) ist von überraschendem Erfolge überall da, wo die Blutbildung beschleunigt und verbessert werden soll, überhaupt bei geschwächten, schlecht genährten oder abgemagerten Personen, sei es, daß diese Zustände die Folge fieberhafter oder chronischer Leiden, oder aus Abkühlung, Eiterung oder Durchfall u. entsprungen. Frank's Avenacia ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Wiesbaden bei C. Acker, Aug. Engel, Meh. Jahn, H. J. Viehoever, J. C. Bürgener. (F. a. 272/7) 350

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann befeitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich. Schachtel 1 M. in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 39500) 327

Hundekuchen. Anerkannt gedeihlichstes, billigstes Futter.
 Königl. preuss. silberne Staatsmedaille.
 Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser in Tempelhof bei Berlin.
 In Wiesbaden bei W. Jung, Wittwe, Adolphsallee.
 „ „ „ J. G. Mollath, Marktstrasse 26. 9896

Königliche Schauspiele.

Samstag, 26. October. 199. Vorst. (12. Vorst. im Abonnement.)
Der Wildschütz,
 oder: Die Stimme der Natur.
 Komische Oper in 3 Akten, nach Kogebue frei bearbeitet.
 Musik von A. Loring.
 Personen:
 Graf von Eberbach Herr Müller.
 Die Gräfin, seine Gemahlin Frä. Busch.
 Baron Kronthal, Bruder der Gräfin Herr Schmidt.
 Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen Frä. Schickhardt.
 Nannette, ihr Kammermädchen Frä. Lipski.
 Vaculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen Herr Rudolph.
 Gretchen, seine Brant Frä. Pseil.
 Pancratius, Haushofmeister auf dem Schlosse Herr Vethge.
 Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbewohner, Schuljungen.
 Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der 2. und 3. Akt auf dem Schlosse selbst.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonntag, 27. October. 200. Vorst. (13. Vorst. im Abonnement.)
Lohengrin. (Erhöhte Preise.)
 Montag, 28. October. 201. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.
 Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
 3. Benefiz pro 1889.
Orpheus in der Unterwelt.

Mainzer Stadttheater.
 Samstag, 26. October: Die Jonnalisten.
Frankfurter Stadttheater.
 Samstag, 26. October:
 Opernhaus: Die Jüdin. | Schauspielhaus: Die wilde Jagd.

Samstag, den 26. October 1889.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.
 Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
 Acker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung.
 Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
 Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
 Wiesb. Kranken- und Sterbe-Verein. 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Gesellschaft vereiniger Bagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
 Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
 Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten.
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gefellige Zusammenkunft.
 Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gefellige Zusammenkunft.
 Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
 Musikalischer Club. Abends: Probe.
 Sittlerklub. Abends 9 Uhr: Probe.
 Männer-Gesangverein „Alte Union“. Abends 8 1/2 Uhr: Stiftungsfest.
 Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Nach derselben: Generalversammlung.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1-3 Uhr und Sonntags von 10-1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, den 24. October. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|---------------------|------------------|------------------|----------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 752,4 | 753,7 | 754,5 | 753,5 |
| Thermometer (Celsius) | +5,3 | +12,1 | +8,1 | +8,4 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 6,1 | 7,9 | 7,3 | 7,1 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 92 | 75 | 91 | 86 |
| Windrichtung u. Windstärke | S.W. f. schwach. | S.W. schwach. | S.W. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | bewölkt. | bedeckt. | bedeckt. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | — | — |

Nachts Thau, Mittags Regentropfen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
 der deutschen Seewarte.

27. October: Wolkig mit Sonnenschein, windig, zum Theil klar, ziemlich kalt, Nachts viel. Reif, Strichw. Nebel oder Nebeldunst, im Süden Regensch.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

27. October. 19. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Bidel; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (Mädchen); Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Amtswocde: 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Friedrich: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemendorf: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Bidel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Vicar Bornschein: Sämmtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Bibelstunde in der Höheren Töchterchule Mittwoch Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

27. October. 20. Sonntag nach Pfingsten.

Sonntag: Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe und Predigt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre; 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen, ebenso Mittwoch Abends 6 Uhr. An den Wochentagen sind die heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr. Den Freitag feiern wir das Fest Allerheiligen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 27. October, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hülfart.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Wildschütz“.
 Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
 Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
 Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
 Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
 Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
 Lawn-Tennis-Platz in den Cur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
 Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellon im Schloss

Course.

Frankfurt, den 24. October.

| Geld. | Wechsel. |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| 20 Franken . . . M. 16.19-16.23 | Wien (fl. 100) M. 171.15 bz. |
| 20 Franken in 1/2 . . . 16.20-16.24 | Paris (Fr. 100) M. 80.80 bz. |
| Engl. Sovereigns . . . 20.32-20.37 | Amsterdam (fl. 100) M. 168.60 bz. |
| Russ. Imperials . . . 20.30-20.35 | Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.80 bz. |
| Dufaten 9.65-0.00 | London (Lstr. 1) M. 20.375-380 bz. |
| Dufaten al maroco . . . 9.63-9.68 | Schweiz (Fr. 100) M. 80.80-75-80 bz. |
| Gold-Dollars 4.16-4.20 | Italien (Lire 100) M. 79.65 bz. |

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung der Abfuhr von 1900 Cbm. von Heinerden Decksteinen von verschiedenen Lagerplätzen auf die städtischen Straßen und Vicinalwege. (S. Tglbl. 248.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 17. Oct.: Dem Domänen-Rentamts-Gehülfen Wilhelm Biele e. L., Franziska Helene Margarethe. — 18. Oct.: Dem Kunst- und Handlungsgärtner August Joseph Müller e. S., Franz Kaspar Lorenz. — 20. Oct.: Dem Hausbiener Martin Henz Zwillingstöchter, Marie und Christine Friederike. — 21. Oct.: Dem Schriftfeger Ludwig Daniel Hauck e. L., Franziska. — Dem Schlossergehülfen Heinrich Bernhart Wintermeyer e. L., Frieda Gertrude Margarethe.

Aufgeboten: Landmann Karl Anton Zeitinger aus Weidenstadt im Untertaunuskreis, wohnh. zu Weidenstadt, und Margarethe Karoline Philippine Böhler aus Oberauroff im Untertaunuskreis, wohnh. hier. — Techniker Friedrich Wilhelm Hermann Rueg aus Rauschenberg, Kreis Marburg, wohnh. zu Bodenheim bei Frankfurt a. M., Traubenhier wohnh., und Eugenie Hermine Elise Friederike Klappstein aus Bodenheim, wohnh. daselbst. — Eisenfeger Joseph Kung aus Wehrweiler, Kreis Hagenau im Unter-Elsass, wohnh. hier, und Katharine Gräff aus Rehbörn, Bezirks-Kaiserslautern in Rheinbayern, wohnh. hier.

Gestorben: 23. Oct.: Georg Heinrich, S. des Hutmachers Georg Loh, 1 J. 1 M. 8 T.

Königliches Landesamt.